Geschichte des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostpreußischen) Nr. 44.

I. Die Stiftung des Regiments.

Als Se. Majestät unser Kaiser und König Wilhelm I. im Jahre 1858 als Prinz-Regent die Regierung übernahm, bestand die Armee aus:

4 Garde-Infanterie-Regimentern,
1 Garde Reserve-Regiment,
32 Infanterie- und
8 Reserve-Infanterie-Regimentern

mit den Nrn. 33 bis 40, sowie den zugehörigen Special-Waffen: Jäger, Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Train und Marine.

Bei der Mobilmachung 1859 erwies sich dieser Heeresbestand als zu gering, um mit Erfolg Krieg zu führen und es beschloß daher der Prinz-Regent die Reorganisation der Armee.

Bei der Infanterie formirte in Folge dessen jedes der vier Garde- und der 32 Infanterie-Regimenter aus Abgaben von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften ein neues Regiment. Diesen neuen Regimentern wurde die Bezeichnung 3. und 4. Garde- und 3. und 4. Garde-Grenadier-Regiment, resp. die Nummern 41 bis 72 gegeben; gleichzeitig erhielten das Garde-Reserve- und die 8 Reserve-Infanterie-Regimenter je ein drittes Bataillon und kurz darauf die Bezeichnung: Füsilier-Regimenter.

So entstand durch Allerhöchste Cabinets Ordre vom 28. Juli 1859 aus dem 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment

Nr. 4 und aus den Stämmen der Landwehr-Bataillone Osterode, Pr. Holland und Graudenz des 4. Landwehr-Stamm-Regiments unser jetziges Regiment. Dasselbe erhielt am 5. Mai 1860 die Bezeichnung 4. combinirtes Infanterie-Regiment und am 4. Juli desselben Jahres den Namen: 7. O s t p r e u ß i s c h e s I n f a n t e r i e - R e g i m e n t N o. 44 *) Der 4. Juli 1860 gilt als officielles Datum der Stiftung.

II. Das Regiment in seiner ersten Garnison Thorn.

Laut A. K. O. vom 3. Mai 1860 erhielten alle drei Bataillone des Regiments die gemeinschaftliche Garnison Thorn.

//Den 24. und 26. Mai 1860 traf das neue Regiment unter Führung des Major von Zitzewitz (Commandeur des 1. Bataillons) mit seinen drei Bataillonen von Osterode, Pr. Holland und Graudenz in Thorn ein und bezog daselbst das

////1. Bataillon das Jacobsfort,
////2. Bataillon die Defensionskaserne,
////Füsilier-Bataillon den Brückenkopf und die Artilleriekaserne.

//Der erste Commandeur des Regiments Oberst von Alten war erkrankt und nahm dieserhalb den 14. September 1860 seinen Abschied. An seine Stelle trat Oberst von Hiller vom 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 4.

//Eine A. K. O. vom 15. Oktober 1860 verlieh den neuformirten Regimentern Fahnen, deren Einweihung aber erst im Januar 1861 erfolgte. Während das erste Jahr unter eifrigem und stetem Dienstbetrieb ohne nennenswerthe Ereignisse verlief, brachte der Januar 1861 bedeutungsvolle Tage für das junge Regiment.

//Am 2. Januar 1861 bestieg der Prinz-Regent als König Wilhelm I. den Thron.

Zur Einweihung der dem Regiment verliehenen Fahnen gingen als Deputation des Regiments nach Berlin:

Oberst von Hiller,
Hauptmann Kutschke,
Premier-Lieutenant Oloff,
Seconde-Lieutenant Döring,
Feldwebel Herfurth,

---

*) Die um die Zahl zunächst befohlene Paranthese (Nr. 44) fiel zu Folge A. K. O. vom 7. Mai 1861 fort.

History of the Infantry Regiment Graf Dönhoff (7th East Prussian) No. 44.

I. The Foundation of the Regiment.

As His Majesty our Kaiser and King Wilhelm I. in 1858 when Prince Regent took over the government, the army consisted of:

4 Guards Infantry Regiments,
1 Guards Reserve Regiment,
32 infantry and
8 reserve infantry regiments

with the numbers 33 to 40, as well as the associated special weapons: hunters, cavalry, artillery, pioneers, train and navy.

During the mobilization in 1859, this army proved to be too small to successfully wage war and the Prince Regent therefore decided to reorganize the army.

As a result, each of the four guards and 32 infantry regiments formed a new regiment from officers, non-commissioned officers and enlisted men. These new regiments were given the designation 3rd and 4th Guards and 3rd and 4th Guards Grenadier Regiment, resp. given the numbers 41 to 72; at the same time, the Guard Reserve and the 8 Reserve Infantry Regiments each received a third battalion and shortly thereafter the designation: Fusilier Regiments.

This is how the Supreme Cabinets Ordre of July 28, 1859 created the 3rd East Prussian Grenadier Regiment

No. 4 and our current regiment from the tribes of the Landwehr battalions Osterode, Pr. Holland and Graudenz of the 4th Landwehr tribe regiment. On May 5, 1860, it was given the designation 4th Combined Infantry Regiment and on July 4 of the same year the name:
7th East Prussian Infantry Regiment No. 44 *) July 4, 1860 is considered the official date of the foundation.

II. The regiment in its first garrison Thorn.

According to the A.K.O. of May 3, 1860, all three battalions of the regiment received the Thorn joint garrison.

//On May 24th and 26th, 1860, the new regiment under the command of Major von Zitzewitz (commander of the 1st battalion) arrived in Thorn with its three battalions from Osterode, Pr. Holland and Graudenz and moved there

////1. battalion the Jacobsfort,
////2. battalion the defense barracks,
////Fusilier battalion the bridgehead and the artillery barracks.

The first commander of the regiment, Colonel von Alten, was ill and therefore took his leave on September 14, 1860. He was replaced by Colonel von Hiller of the 3rd East Prussian Grenadier Regiment No. 4.

An A. K. O. of October 15, 1860 awarded the newly formed regiments flags, but their inauguration did not take place until January 1861. While the first year passed with zealous and constant service without any events worth mentioning, January 1861 brought important days for the young regiment.

On January 2, 1861, the Prince Regent ascended the throne as King Wilhelm I.
For the inauguration of the flags awarded to the regiment, the deputation of the regiment went to Berlin:

Colonel von Hiller,
Captain Kutschke,
Premier Lieutenant Oloff,
Second Lieutenant Döring,
Sergeant Herfurth,

---

*) The paranthesis (No. 44) initially ordered for the number was omitted according to the A.K.O. of May 7, 1861.

5

Sergeant Staff,
Unteroffizier Freitag,
Gefreiter Baasner, Wichert und Rehfeld.

Die Nagelung der Fahnen fand am 17. Januar, Mittags 1 Uhr, im Königlichen Schlosse zu Berlin statt.

Der erste Nagel wurde von Sr. Majestät im Namen des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. Majestät eingeschlagen, weil Er in Allerhöchst desselben Namen die Fahnen den Truppen verliehen hatte; deshalb ist auch in den vier Ecken des Tuches und in der früheren Spize*) der Königliche Namenszug F. W. R.

Hierbei sprach Se. Majestät unter Hinweis auf den Fahneneid und die dadurch übernommenen ehrenvollen und heiligen Pflichten zu den Deputationen aus, wie Er das Vertrauen in die neuen Truppentheile setze, daß sie nöthigenfalls auch Blut und Leben zur Vertheidigung dieser Fahnen willig darbringen würden.

Die letzten Nägel wurden von der Deputation des Regiments eingeschlagen.

Am Tage darauf, den 18. Januar, erfolgte im Beisein Sr. Majestät des Königs, sowie sämmtlicher Prinzen des Königlichen Hauses die Weihe der Fahnen durch den Geistlichen am Monument Friedrichs des Großen, woselbst die aus dem Königlichen Schlosse durch die Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. unter den Klängen des York'schen Siegesmarsches geholten Fahnen, in drei Glieder formirt, Aufstellung nahmen.

Nach der beendeten gottesdienstlichen Feier hielten die dazu commandirten Truppen ihren Vorbeimarsch und wurden demnächst die Fahnen durch die Deputationen zu ihren Regimentern gebracht.

Jede Fahne des Regiments besteht aus einem weißseidenen Tuche von 1 Meter 40 Centimeter Größe im Quadrat, welches an einer schwarzen Fahnenstange von 2 Meter 91 Centimeter Länge mit 150 vergoldeten Nägel festgenagelt ist; die vergoldete Fahnenspiße mit dem Königlichen Namenszuge*) war 23½, Centimeter lang, so daß die Höhe der ganzen Fahne 3 Meter 15 Centimeter betrug.

---

*) Jetzt eisernes Kreuz in einer nach dem Kriege 1870/71 neu verliehenen Spitze.

6

Von den 150 Nägeln befestigen 100 das Fahnentuch der Länge nach, 50 dasselbe in vier Reihen oben und unten rund um die Stange.

Das weiße Fahnentuch trägt ein breites schwarzes Kreuz, dessen Medaillon 50 Centimeter im Durchmesser -- orangegelb, d. h. von der Farbe des Bandes zum schwarzen Adler-Orden -- ist. In der Mitte des Medaillons schwebt der gekrönte schwarze preußische Adler, welcher in dem einen Fange ein entblößtes Schwert, in dem andern ein Bündel zackiger Blitze trägt. Das Medaillon ist von einem silbernen Lorbeerkranze umgeben, dessen Blätter auf Grün gemalt und mit kleinen rothen Früchten untermischt sind; da, wo die Lorbeerzweige sich oben zum Kranze schließen, befindet sich die Königskrone und darunter ein blaues Band mit der Inschrift: ,,Pro gloria et patria", das heißt zu Deutsch: „Für den Ruhm und für das Vaterland". In den vier Ecken und dem Adler zugewandt befindet sich der Namenszug des hochseligen Königs, in dessen Namen die Fahnen verliehen, ebenfalls mit Krone darüber und von einem silbernen und grünen Kranze umgeben. Dazwischen aber, in der Mitte jeder der vier Seiten des Fahnentuchs sind vier goldene Granaten, mit den Flammen gegen das Medaillon gewandt, gemalt.

Die Fahnen trugen bei der Verleihung die Banderole in den hohenzollernschen Farben, Silber und Schwarz mit dergleichen Quasten. (Kriegsdekorationen siehe an betreffender Stelle.)

Die Jahre 1861 bis 1863 gingen in angestrengter dienstlicher Thätigkeit dahin, um einen Jahrgang nach dem anderen auszubilden und kriegstüchtig zu machen. Zu erwähnen bleibt nur, daß zum 18. Oktober 1861 die drei Fahnen des Regiments mit dem Regiments-Kommandeur nach Königsberg i. Pr. befohlen waren, als Zeuge der Krönungs-Feier Sr. Majestät des Königs und dessen hoher Gemahlin.

Vom 3. August 1863 bis 3. August 1864 war das Regiment zur Verhinderung von Ein- und Ausfuhr von Waffen und allerhand Heergeräth aus den insurgirten polnischen Landestheilen an der Grenze stationirt und zwar: 1. Bataillon: Stabsquartier Bialla, 2. Bataillon Lyck, F ü s i l i e r - B a t a i l l o n Johannisburg. Gegen die Grenze wurden kleinere Detachements vorgeschoben. Anfangs 1864 wurde der Beobachtungsraum nach beiden Seiten vergrößert. Er erstreckte sich von Gr. Lensk (bei Soldau) bis Thurowen (östlich von Lyck). Am 31. März 1864 bestand Unteroffizier Kosset mit 10 Mann der 11. Kompagnie ein

5

Sergeant Staff,
Sergeant Friday,
Private Baasner, Wichert and Rehfeld.

The nailing of the flags took place on January 17, at 1 o'clock in the afternoon, in the Royal Palace in Berlin.

The first nail was hammered in by His Majesty in the name of His Majesty the Most Holy King Frederick William IV, for having bestowed the colors on the troops in His very Highness; that is why the royal signature is also in the four corners of the cloth and F. W. R. in the former lace*).

Here spoke His Majesty, with reference to the oath of allegiance and the honorable and sacred duties assumed by it, to the deputations, how He placed the confidence in the new troops that they would willingly sacrifice blood and life to defend these flags if necessary.

The last nails were hammered in by the regiment's deputation.

The following day, January 18, in the presence of His Majesty the King and all the princes of the royal house, the flags were consecrated by the clergyman at the monument to Frederick the Great, where those from the royal palace were carried by the body company of the 1st Guard - Regiments z. F. to the sounds of York's victory march, flags brought up, formed in three ranks, took up position.

After the end of the service, the troops commanded for the purpose made their march past, and the flags were soon brought to their regiments by the deputations.

Each ensign of the regiment consists of a white silk cloth 1 meter 40 centimeters square, which is nailed to a black flagpole 2 meters 91 centimeters long with 150 gilded nails; the gilded flag spike with the royal signature*) was 23½ centimeters long, so that the height of the entire flag was 3 meters 15 centimeters.

---

*) Now Iron Cross in a point newly awarded after the war 1870/71.

6

Of the 150 nails, 100 fasten the flag lengthwise, and 50 fasten the same in four rows above and below around the pole.

The white flag bears a wide black cross, the medallion of which is 50 centimeters in diameter -- orange-yellow, i. H. from the color of the ribbon to the black eagle order -- is. The crowned black Prussian eagle hovers in the middle of the medallion, carrying a bared sword in one talon and a bundle of jagged lightning bolts in the other. The medallion is surrounded by a silver laurel wreath, the leaves of which are painted on green and interspersed with small red fruits; where the laurel branches form a wreath at the top, there is the royal crown and beneath it a blue ribbon with the inscription: "Pro gloria et patria", which means in English: "For glory and for the fatherland". In the four corners and facing the eagle is the signature of the blessed king,

in whose name the flags were awarded, also with a crown above and surrounded by a silver and green wreath. In between, however, in the middle of each of the four sides of the flag are painted four golden grenades, with the flames turned towards the medallion.

At the ceremony, the flags wore the banderole in Hohenzollern's colours, silver and black with the same tassels. (For war decorations, see relevant place.)

The years 1861 to 1863 passed in strenuous official activity to train one year after the other and to make them fit for war. It only remains to mention that on October 18, 1861 the three flags of the regiment with the regiment commander were sent to Königsberg i. Pr. were commanded to witness the coronation celebrations of His Majesty the King and His Lady Lady.

From August 3, 1863 to August 3, 1864, the regiment was stationed on the border to prevent the import and export of weapons and all kinds of army equipment from the insurgent Polish regions: 1st Battalion: Headquarters Bialla, 2nd Battalion Lyck, F ü s i l i e r - B a t a i l l o n Johannisburg. Smaller detachments were advanced towards the frontier. At the beginning of 1864 the observation room was enlarged on both sides. It extended from Gr. Lensk (near Soldau) to Thurowen (east of Lyck). On March 31, 1864, Sergeant Kosset entered with 10 men of the 11th Company

Scharmützel gegen 300 polnische Insurgenten bei Przellenk. Lezteren wurden 25 Mann getödtet, 30 Mann verwundet, 2 Munitionswagen und 1 Fahne abgenommen. Unteroffizier Kosset erhielt das Militair-Ehrenzeichen 2. Klasse.

1865 im Mai wurde dem Regiment die hohe Auszeichnung zu Theil von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, welcher auf seiner Inspicirungs-Reise im II. Armee-Korps-Bezirk auch Thorn berührte, besichtigt zu werden.

Am 3. April 1866 wurde Oberst von Hiller zum Kommandeur der 28. Infanterie-Brigade und Oberst von La Chevallerie vom 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 4 zum Kommandeur des Regiments ernannt.

III. Der Feldzug 1866.

Am 8. Mai 1866 erhielt das Regiment in Thorn die Mobilmachungs-Ordre zum Kriege gegen Oesterreich.

Den 16. und 17. Mai trafen die Reserven ein, den 21. verließ das Regiment die Garnison und erreichte demnächst mit der Bahn Görlitz in Schlesien, woselbst es Cantonnements bezog.

Am 17. Juni traten nach erfolgter Kriegserklärung sämmtliche drei preußische Armeen den Vormarsch gegen die in Böhmen concentrirten verbündeten Oesterreicher und Sachsen an.

Das 1. Armee-Korps (2. Armee Kronprinz Friedrich Wilhelm) rückte unter dem commandirenden General von Bonin am 27. Juni 4 Uhr Morgens von Königshann, südlich Liebau und von Schömberg auf Trautenau.

Die 1. Division, in der Avantgarde, stieß beim Einmarsch in Trautenau mit dem Feinde zusammen. Um denselben aus seiner starken Stellung (steile Höhen) zu bringen, sollte der Kommandeur der 2. Division, Generallieutenant von Clausewitz mit seinen Truppen nördlich Trautenau gegen die feindliche rechte Flanke vorgehen. Excellenz von Clausewitz bestimmte zur Ausführung des Angriffs die Regimenter 44 u. 45 und übergab das Kommando dem Generalmajor von Buddenbrock.

Das Regiment No. 45 überschritt circa 500 Schritt oberhalb Parschwitz, das Regiment 44, 1 Bataillon an der Tete, dann das Füsilier- und 2. Bataillon, noch innerhalb des Dorfes, die 1 m tiefe Aupa.

Der weitere Vormarsch führte aber in ein äußerst schwieriges Terrain. Die steilen Thalränder konnten nur in aufgelöster Ordnung erstiegen, die bewaldeten Bergrücken mit ihren hohen Terassen nur zu Einem passirt werden. Sie nöthigten die berittenen Offiziere ihre Pferde zurück zu lassen.

Die zu überwindenden Schwierigkeiten griffen nicht nur die Kräfte der Mannschaften in hohem Grade an, sondern erforderten auch bedeutenden Zeitaufwand und schon, bevor es dem General von Buddenbrock möglich wurde, in das Gefecht einzugreifen, war es der Avantgarde (1. Division) gelungen, sich in den Besitz der Höhen von Trautenau zu setzen.

//Langsam fechtend zog der Feind auf Hohenbruck ab.

//Die 1. Division sammelte sich in und bei Trautenau. Nur 2 Compagnien des 41. Regiments und die 1. Jäger drängten dem Feinde nach.

In Folge dessen kam das Gefecht bald wieder zum Stehen und gewann erst weiteren Fortgang, als nach 1 Uhr die Regimenter des Generals von Buddenbrock in der Flanke des Feindes erschienen.

Das Regiment 44 hatte Kriblitz und den südlich davon gelegenen Wald passirt, woselbst die ersten Granaten in seine Reihen einschlugen, es rückte vor und drängte im Verein mit Abtheilungen anderer Infanterie-Regimenter den Feind bis in die Linien Alt-Rogniz-Hohenbruck.

Die Oesterreicher, hier erneut angegriffen, wurden um 3 Uhr zum Abzuge in südlicher Richtung gezwungen und sodann die letzt genommenen Orte von unseren Truppen besetzt.

//Eine weitere Verfolgung war den ermatteten Truppen nicht möglich. Die Ermüdung derselben war um so größer, als das Regiment 45 die Nacht auf Vorposten gestanden und das Regiment 44 am Abend vorher erst um 10 Uhr von einer Recognoscirung zurückgekehrt war, sämmtliche Truppen aber sich am Morgen bereits um 3 Uhr auf den Rendezvous-Plätzen befunden hatten.

Das Feuer war allmählich auf der ganzen Linie verstummt.

//Generallieutenant von Clausewitz stellte nach Möglichkeit den Zusammenhang zwischen den einzelnen Abtheilungen wieder her, welche in der Ausdehnung von 3000 Schritt, in Compagnie-Colonnen aufgelöst, bei dem coupirten Terrain durch einander gerathen waren.

Um 3 Uhr erhielt der Feind bedeutende Verstärkungen und ging nun zum Angriff vor, um Trautenau wieder zu gewinnen.

Skirmishes against 300 Polish insurgents near Przellenk. Of the latter, 25 men were killed, 30 men were wounded, and 2 ammunition wagons and 1 flag were taken away. Sergeant Kosset received the Military Medal 2nd Class.

In May 1865 the regiment received the high distinction of being inspected by His Royal Highness the Crown Prince Friedrich Wilhelm of Prussia, who also visited Thorn on his inspection trip in the II Army Corps district.

On April 3, 1866, Colonel von Hiller was appointed commander of the 28th Infantry Brigade and Colonel von La Chevallerie of the 3rd East Prussian Grenadier Regiment No. 4 was appointed commander of the regiment.

III. The campaign of 1866.

On May 8, 1866, the regiment received the mobilization order for war against Austria in Thorn.

The reserves arrived on May 16th and 17th, on the 21st the regiment left the garrison and soon reached Görlitz in Silesia by train, where it moved into cantonments.

On June 17, after the declaration of war, all three Prussian armies began the advance against the allied Austrians and Saxons concentrated in Bohemia.

The 1st Army Corps (2nd Army of Crown Prince Friedrich Wilhelm) advanced under the commanding General von Bonin on June 27 at 4 am from Königshann, south of Liebau and from Schömberg to Trautenau.

The 1st Division, in the vanguard, collided with the enemy when marching into Trautenau. In order to bring the same out of its strong position (steep heights), the commander of the 2nd Division, Lieutenant General von Clausewitz, was to advance with his troops north of Trautenau against the enemy's right flank. His Excellency von Clausewitz appointed the 44th and 45th regiments to carry out the attack and handed over the command to Major General von Buddenbrock.

The regiment no. 45 crossed about 500 paces above Parschwitz, the 44th Regiment, 1 Battalion on the Tete, then the Fusilier and 2nd Battalion, still within the village, the 1 m deep Aupa.

8

However, the further advance led into extremely difficult terrain. The steep edges of the valley could only be climbed in a broken order, the wooded ridges with their high terraces could only be passed in one go. They compelled the mounted officers to abandon their horses.

The difficulties to be overcome not only taxed the strength of the men to a great extent, but also required a considerable investment of time, and before General von Buddenbrock was able to intervene in the battle, the advanced guard (1st Division) had managed to break away to put in possession of the heights of Trautenau.

Slowly fighting, the enemy retreated to Hohenbruck.

The 1st Division gathered in and near Trautenau. Only 2 companies of the 41st Regiment and the 1st Jäger pushed after the enemy.

As a result, the battle soon came to a standstill again and only gained further progress when after 1 o'clock General von Buddenbrock's regiments appeared on the enemy's flank.

The 44th Regiment had passed Kriblitz and the forest south of it, where the first shells fell into its ranks. It advanced and, together with detachments of other infantry regiments, pushed the enemy into the Alt-Rogniz-Hohenbruck lines.

The Austrians, attacked again here, were forced to withdraw in a southerly direction at 3 o'clock and then the last places taken were occupied by our troops.

Further pursuit was not possible for the exhausted troops. Their fatigue was all the greater as the 45th Regiment had stood at outposts the night before and the 44th Regiment had not returned from a reconnaissance mission until 10 o'clock the previous evening, but all the troops were already at the rendezvous by 3 o'clock in the morning had.

The fire had gradually died down across the board.

Lieutenant-General von Clausewitz restored as far as possible the connection between the individual detachments, which at an extent of 3000 paces, broken up into company columns, had gotten mixed up in the coupired terrain.

At 3 o'clock the enemy received significant reinforcements and now advanced to the attack in order to regain Trautenau.

9

Die in der vordersten Linie befindlichen erschöpften Bataillone vertheidigten sich anfänglich mit Erfolg, bei dem Mangel an jeglicher Unterstützung mußten sie aber endlich der Uebermacht des Gegners weichen und den Rückzug antreten.

//Der Kampf um Trautenau dauerte bis 9 Uhr Abends und wurde dann auf Befehl des kommandirenden Generals von Bonin abgebrochen.

Die Regimenter marschirten, von dem sehr geschwächten Feinde unbelästigt, nach den früh Morgens verlassenen Bivak-Plätzen und erreichten dieselben 2 Uhr Nachts.

Durch das Vorrücken des Garde-Corps am nächsten Tage wurden die österreichischen Truppen gänzlich geschlagen und zum vollständigen Rückzuge gezwungen.

Das 44. Regiment hatte bei seinem ersten Zusammentreffen mit dem Feinde todt: 3 Offiziere[,] 35 Mann, verwundet: 7 Offiziere, 176 Mann, vermißt: 11 Mann, Summa 10 Offiziere 222 Mann.

Am 3. Juli wurde bei der Festung Königgrätz die Entscheidungsschlacht geschlagen; die preußischen und österreichischen Hauptarmeen rangen 12 Stunden lang in heißem Kampfe, bis die Siegespalme von den Preußen errungen wurde.

Das 1. Armee-Korps erreichte den Kampfplag erst Nachmittags, so daß nur ein Theil desselben zur Verwendung kam. Das Regiment selbst gelangte nur zum Aufmarsch und hatte dann 2 Mann verwundet.

Bei Königgrätz erhielt die Fahne des 2. Bataillons die erste Beschädigung durch einen Granatsplitter in die untere Ecke des Fahnentuches.

Der Weg nach der Hauptstadt von Oesterreich -- Wien -- lag unserm siegreichen Heere nunmehr offen; die drei preußischen Armeen folgten bis dahin dem zurückweichenden Feinde und bestanden dabei einzelne siegreiche kleine Gefechte.

Eins der größeren und interessanteren hatte die 3. Infanterie-Brigade, Regimenter No. 4 und 44 bei T o b i t s ch a u am 15 Juli mit der österreichischen Brigade Rothkirch zu bestehen, der einzigen, die bisher vom Feinde noch nicht im Gefecht gewesen war.

Um 9 Uhr eröffneten die 9. und 10. Compagnie das Feuer. Um 10½ Uhr führte Oberst von L a C h e v a l l e r i e das ganze 44. Regiment unter Hurrahruf gegen den Feind, der geworfen wurde und das Dorf Wirowan besegte. Um 11 Ühr griff das 2. Bataillon Wirowan an. Die Oesterreicher wurden nicht allein aus diesem Dorf, sondern auch aus den

10

nächsten Stellungen geworfen, geriethen in Unordnung und erlitten große Verluste. Das Regiment machte viele Gefangene, der Sieg war entschieden unser.

Das 44. Regiment verlor an diesem Tage 4 Offiziere, 80 Mann; todt blieb Oberstlieutenant von B e h r , Commandeur des Füsilier-Bataillons.

Der Tag von Tobitschau ist für unser Regiment der Ehrentag während des Krieges 1866.

Am 2. August wurde ein vierwöchentlicher Waffenstillstand abgeschlossen und die Friedensbedingungen festgesetzt.

Am 3. August bis 1. September bezog das Regiment Quartiere nahe bei Ungarisch Hradisch an der ungarischen Grenze.

Während dieser Zeit -- auch schon im Juli -- stellte sich in Folge der furchtbaren Hitze die Cholera ein, welche zahlreiche Opfer an Unteroffizieren und Mannschaften des Regiments forderte. (11 Unteroffiziere und 99 Mann).

Bereits den 30. Juli war dieser Krankheit der Commandeur der 2. Division, Generallieutenant von C l a u s e w i t z erlegen.

Nach Abschluß des Friedens trat das Regiment den Rückmarsch in die Heimath an und traf im September per Bahn in der neuen Garnison Danzig ein.

In Folge des Feldzuges 1866 wurde Preußen einverleibt S ch l e s w i g - H o l s t e i n , H a n n o v e r , K u r h e s s e n , N a s s a u , F r a n k f u r t a. M. , zusammen mit 4 Millionen Einwohnern.

IV. Das Regiment in seiner 2. Garnison Danzig und Culm.

Der Einzug in Danzig glich einem Triumphzug, überall bemühte man sich, uns nach Kräften einen festlichen Empfang zu bereiten und uns die erste liebgewonnene Garnison Thorn vergessen zu machen.

Am 5. November 1866 gab unser junges Regiment drei neu gebildete Compagnien (13., 14., 15.) zur Formation des Infanterie Regiments No. 74 (jetzigen Hannoverschen Infanterie-Regiments No. 74) ab.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. Dezember 1866 stiftete Se. Majestät für die Kämpfer des Feldzuges

9

The exhausted battalions in the first line successfully defended themselves at first, but in the absence of any support they finally had to give way to the enemy's superior numbers and retreat.

The battle for Trautenau lasted until 9 p.m. and was then broken off by order of the commanding General von Bonin.

The regiments, unmolested by the much weakened enemy, marched to the bivouac places that had been deserted early in the morning, and reached them at 2 o'clock in the morning.

The advance of the Guard Corps the next day completely defeated the Austrian troops and forced them to withdraw completely.

The 44th regiment had killed at its first meeting with the enemy: 3 officers[,] 35 men, wounded: 7 officers, 176 men, missing: 11 men, altogether 10 officers 222 men.

On July 3 the decisive battle was fought at the Königgrätz Fortress; the main Prussian and Austrian armies fought hotly for 12 hours until the palm of victory was won by the Prussians.

The 1st Army Corps did not reach the battlefield until the afternoon, so that only part of it was used. The regiment itself only managed to deploy and then wounded 2 men.

At Königgrätz, the flag of the 2nd Battalion received the first damage from shrapnel in the lower corner of the flag cloth.

The way to the capital of Austria--Vienna--was now open to our victorious army; the three Prussian armies had followed the retreating enemy until then and were victorious in a few small skirmishes.

One of the larger and more interesting was the 3rd Infantry Brigade, Regiments no. 4 and 44 at Tobitschau on July 15th with the Austrian brigade Rothkirch, the only one that had not yet been in combat with the enemy.

At 9 o'clock the 9th and 10th companies opened fire. At 10:30 Colonel von L a C h e v a l l l e r i e led the whole 44th regiment to cheers against the enemy, who were thrown and defeated the village of Wirowan. At 11 a.m. the 2nd Battalion attacked Wirowan. The Austrians were not only from this village, but also from the

10

thrown from the nearest positions, fell into disarray and suffered great losses. The regiment took many prisoners, the victory was decidedly ours.

The 44th Regiment lost 4 officers and 80 men that day; Todt remained Lieutenant Colonel von Behr, Commander of the Fusilier Battalion.

The day of Tobitschau is the day of honor for our regiment during the war of 1866.

On August 2, a four-weekly ceasefire was signed and peace terms established.

On August 3rd to September 1st the regiment took up quarters near Ungarisch Hradisch on the Hungarian border.

During this time -- as early as July -- cholera set in as a result of the terrible heat, which claimed numerous lives of non-commissioned officers and men of the regiment. (11 non-commissioned officers and 99 men).

The commander of the 2nd Division, Lieutenant General von Clausewitz, had already succumbed to this disease on July 30th.

After the conclusion of the peace the regiment began to march back home and arrived in September by train at the new garrison Danzig.

As a result of the 1866 campaign, Prussia was incorporated with Schl e s w i g - H o l s t a n , H a n n o v e r , K u r h e s s e n , N a s s a u , F r a n k f u r t a. M. , together with 4 million inhabitants.

IV. The regiment in its 2nd garrison Danzig and Culm.

The entry into Danzig was like a triumphal procession; everywhere they tried to give us a festive reception and to make us forget the first Garrison Thorn that we had grown fond of.

On November 5, 1866, our young regiment gave three newly formed companies (13th, 14th, 15th) to form Infantry Regiment no. 74 (now Hanoverian Infantry Regiment No. 74) from.

By the highest cabinet order of December 12, 1866, Se. Majesty to the fighters of the campaign

11

1866 ein Erinnerungskreuz und zwar mit der Inschrift „Königgrätz" für alle Theilnehmer an dieser Schlacht; ohne jene Inschrift für die Soldaten, welche anderwärts in Feindesland thätig gewesen. Dieses Kreuz erhielt jeder Offizier und Mann.

Speziell hatte das Regiment an Auszeichnungen bereits erhalten:

17 rothe Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern,
1 Königl. Kronen-Orden 3. Klasse,
7 “”” 4. Klasse,
6 Militair-Ehrenzeichen 1. Klasse,
72 “”” 2. Klasse,

Laut A. K. O. vom 12. Dezember 1866 erhielten die 3 Fahnen des Regiments die Fahnenbänder des Erinnerungskreuzes von 1866 mit Schwertern. (Die Einweihung der neu dekorirten Fahnen fand am Königs Geburtstag 1867 statt.) Am 9. Januar 1868 verlor das Regiment seinen Kommandeur Oberst von La Chevallerie, der unter Stellung à la suite des Regiments zum Kommandanten von Kolberg ernannt wurde. Oberstlieutenant (nachmals Oberst) von Böcking vom 6. Westfälischen Infanterie-Regiment No. 55 wurde mit der Führung des Regiments beauftragt.

1868 im Oktober wurde das Füsilier-Bataillon nach Kulm verlegt.

Im Jahre 1869 hatte das 1. Armee-Corps Königsmanöver bei Braunsberg. Die regste Thätigkeit entfaltete sich, um mit Ehren vor unserm Allerhöchsten Kriegsherrn bestehen zu können.

Dem damaligen commandirenden General des 1. Armee-Corps, General der Kavallerie Freiherrn von M a n t e u f f e l Excellenz, wurde die Allerhöchste Anerkennung zu Theil; desgleichen erhielten mehrere Regimenter, darunter das Regiment 44, einzelne Ordensdekorationen.

Zu bemerken bleibt für dieses Jahr noch, daß am 15. Juli 1869 Oberst von Böcking durch Schenkung von 100 Thalern eine Stiftung gründete, aus deren Zinsen unbemittelte Unteroffiziere einen Zuschuß erhalten. Sie erhielt die Bezeichnung ,,Tobitschauer Stiftung", zur Erinnerung des ruhmreichen Tages von Tobitschau, um so für alle Zeiten den 15. Juli für das Regiment im Gedächtniß zu erhalten.

12

V. Der deutsch-französische Krieg.

Am Sonnabend den 16. Juli 1870 erhielt das Regiment in Danzig und Culm die Mobilmachungs-Ordre und fuhr den 28. Juli per Bahn aus seinen Garnisonen nach Berlin ab. Nach viertägigem Aufenthalt daselbst setzte das Regiment seine Eisenbahnfahrt fort und wurde am 5. August, Vormittags, in Kaiserslautern in der Rheinpfalz ausgeschifft. Von dort legte es die weiteren Märsche bis zur französischen Grenze zu Fuß zurück. Am 10. August überschritt das Regiment dieselbe unter Führung des Oberst von B ö ck i n g bei Kreuzwald zwischen Saarlouis und Saarbrücken trotz des strömenden Regens mit klingendem Spiel und unter endlosem Jubel in Gegenwart des commandirenden Generals des 1. Armee-Corps General der Kavallerie Freiherrn von M a n t e u f f e l , des Commandeurs der 2. Division Generallieutenant von P r i t z e l w i t z und des Brigade-Commandeurs General-Major von M e m e r t y.

Darauf wurde in kleinen Etappen auf Metz marschirt, woselbst der französische Marschall B a z a i n e mit seinen starken Heeresmassen stand.

Bereits am 4. August hatte Se. Königliche Hoheit, unser Kronprinz F r i e d r i c h W i l h e l m , die Franzosen bei W e i ß e n b u r g in heißem Treffen geschlagen; am 6. August waren die glänzenden Siege bei W ö r t h und S p i c h e r e n von den andern Armee-Corps erfochten.

Auch wir kamen jetzt an den Feind; auch den West- und Ostpreußen war es nunmehr beschieden im Verein mit Westphalen und Hannoveranern (12. Corps) die Franzosen zurückzuwerfen.

Am Sonntag, den 14. August, nämlich Nachmittags 5 Uhr, begann der Vormarsch zur Schlacht von C o l o m b e y - N o u i l l y , hart östlich von Metz.

Die Bataillone rückten -- Compagnien auseinandergezogen -- unter Massenfeuer des Feindes vor. Oft sah man feindliche Abtheilungen erst dann, wenn dieselben aus ihren Verstecken in den Weinbergen plötzlich hervorbrachen. Unsere Lage war mehrere Male eine bedenkliche, die Verluste waren so stark, daß mehrfach zwei Compagnien sich zu einer formirten; die 1. Compagnie, die sich zu weit an die Festung herangewagt, wurde buchstäblich aufgerieben. Auf französischer und preußischer Seite hörte man nur das eine Signal „Vorwärts“. Am meisten kämpfte das Regiment um die Höhen und den Wald von May.

11

1866 a commemorative cross with the inscription "Königgrätz" for all participants in this battle; without that inscription for the soldiers who were active elsewhere in enemy territory. Every officer and man received this cross.

In particular, the regiment had already received awards:

17 red eagle orders 4th class with swords,
1 royal Order of the Crown 3rd Class,
7""" 4th grade,
6 military decorations 1st class,
72 “”” 2nd class,

According to the A.K.O. of December 12, 1866, the 3 flags of the regiment received the flag ribbons of the 1866 memorial cross with swords. (The inauguration of the newly decorated flags took place on the King's birthday in 1867.) On January 9, 1868, the regiment lost its commander, Colonel von La Chevallerie, who was appointed commander of Kolberg under position à la suite of the regiment. Lieutenant Colonel (later Colonel) von Böcking of the 6th Westphalian Infantry Regiment no. 55 was put in charge of commanding the regiment.

In October 1868 the Fusilier Battalion was transferred to Kulm.

In 1869 the 1st Army Corps had royal maneuvers near Braunsberg. The liveliest activity unfolded in order to be able to stand with honor before our Most High Warlord.

The then commanding general of the 1st Army Corps, General der Kavallerie Freiherr von Manteufel Excellency, received the highest recognition; similarly, several regiments, including the 44th Regiment, received individual medal decorations.

It remains to be noted for this year that on July 15, 1869, Colonel von Böcking founded a foundation by donating 100 thalers, from the interest of which poor non-commissioned officers received a subsidy. It was given the name "Tobitschauer Stiftung" to commemorate the glorious day of Tobitschau, in order to keep July 15th in the regiment's memory for all time.

12

V. The Franco-Prussian War.

On Saturday, July 16, 1870, the regiment received the mobilization order in Danzig and Culm and left its garrisons by train for Berlin on July 28. After a four-day stay there, the regiment continued its rail journey and was disembarked on August 5, in the morning, in Kaiserslautern in the Rhine Palatinate. From there it covered the further marches to the French border on foot. On August 10, the regiment crossed the same under the command of Colonel von Böcking near Kreuzwald between Saarlouis and Saarbrücken, despite the pouring rain, with a lot of music and endless cheers in the presence of the commanding general of the 1st Army Corps, General der Kavallerie Freiherr von M a n t e u f f e l , the Commander of the 2nd Division Lieutenant General von P r i tzel w i tz and the Brigade Commander Major General von M e m e r t y.

Thereupon the march was made in small stages towards Metz, where the French marshal Bazaine was stationed with his strong army.

Already on August 4th Se. Royal Highness, our Crown Prince F r i e d r i ch W i l h e l m , who defeated the French in a fierce battle near Weissenburg; on August 6th the brilliant victories at W örth and Spi c h e r e n were won by the other army corps.

We too now came to the enemy; The West and East Prussians, in association with the Westphalians and Hanoverians (12th Corps), were now also destined to throw back the French.

On Sunday, August 14th, namely at 5 o'clock in the afternoon, the advance to the battle of C o l o m b e y - N o u i l l y began, just east of Metz.

The battalions advanced -- companies spread out -- under mass enemy fire. Enemy detachments were often only seen when they suddenly broke out of their hiding places in the vineyards. Our position was critical on several occasions, the losses were so severe that two companies formed into one on several occasions; the 1st Company, which ventured too far into the fortress, was literally wiped out. On the French and Prussian side, only one signal, "Vorwarts", was heard. The regiment fought most for the heights and forest of May.

13

Der schwere Kampf dauerte bis spät in die Dunkelheit, das Feuer verstummte allmählig, der Sieg aber war auf unserer Seite. Und dieser wie die beiden Schlachten von M a r s - l a - t o u r und G r a v e l o t t e am 16. und 18. August, an denen das 44. Regiment nicht betheiligt war, hatten dazu beigetragen, daß der französische Marschall Bazaine mit seiner großen Armee sich in die Festung Metz zurückziehen mußte und hier von allen Seiten von unsern Truppen eingeschlossen werden konnte.

Der Verlust unseres Regiments am 14. August hatte betragen:

todt	8 Offiziere		130 Unteroffiziere und Gemeine
verwundet		15	325
vermißt	--		7
Summa	23 Offiziere		462 Mann.

Es hatte also beim ersten Gefecht den dritten Theil seiner Offiziere und den sechsten seiner Mannschaft verloren.

In dieser Schlacht am 14. August wurde das Tuch von der Fahne des Füsilier-Bataillons oberhalb des Adlers zwischen dem äußern Namenszug und der untersten Granate von einem feindlichen Granatsplitter getroffen. Es entstand ein ungefähr 7 cm langer Riß, in dessen Mitte sich ein Eckloch befindet. Außerdem verlegten das Tuch mehrere Chassepotkugeln. Die Fahnenstange blieb unverletzt. Gleichfalls wurde das Tuch der Fahne des 1. Bataillons mehrfach von feindlichen Kugeln durchlöchert.

Am 19. August begann der Cernirungs- und Belagerungskrieg vor Metz mit seinen einförmigen Bivaks und einem schweren Vorpostendienst.

Der französische Marschall Bazaine erkannte sehr bald, daß er mit seinem großen Heere in Metz nicht bleiben könne, weil die Vorräthe in der Festung in kurzer Zeit verzehrt und der Hunger ihn´dann zur Uebergabe zwingen würde.

Er versuchte daher sich zu befreien, d. h. den von unsern Truppen gezogenen Gürtel zu durchbrechen.

Einer dieser Versuche führte zur 2tägigen Schlacht bei Noisseville am 31. August und 1. September.

Auf Grund starker Bewegungen beim Feinde standen zwei Bataillone des Regiments Nr. 4 und unser ganzes Regiment am 31. August um 11½ Uhr in Puche in Bereitschaftsstellung und marschirten von dort nach Retonfay, woselbst sie

14

hinter dem linken Flügel der Gefechtsstellung von Noisseville zum Eingreifen bereit gehalten wurden.

Nachmittags 4 Uhr entwickelten sich zuerst französische Truppenmassen östlich Metz auf der Straße nach Saarlouis. Ein heftiges Geschützfeuer aus dem Fort St. Julien eröffnete den Ausfall-Kampf. Das 44. Regiment erhielt Befehl gegen die auf Montoy -- südlich Noisseville -- vordringende französische Infanterie vorzugehen.

Da das Dorf Montoy vom Feinde noch nicht stark besetzt zu sein schien, so beschloß unser Regiments-Commandeur Oberst von Böcking sich desselben durch schnellen Anlauf zu bemächtigen. Er befahl der 3. Compagnie das Dorf in der Front anzugreifen, während die 12. und 10. südlich davon vorgehen sollten. Die 9. und 11. Compagnie erhielten die Bestimmung, erstere der 3., letztere der 12. als unmittelbare Unterstützung zu folgen.

Die 1., 2. und 4 Compagnie blieben weiter rückwärts im Thale. Das 2. Bataillon hatte Retonfay besetzt.

Der so eingeleitete Angriff wurde entschlossen durchgeführt. Die 3. Compagnie erreichte Montoy und schritt fechtend im Dorfe vor; links von ihr erstürmte die 11. Compagnie im Anschlusse an die 12. Compagnie und ein Zug der 10. unter heftigem Feuer die südlich gelegenen Höhen. Doch nun erfolgte ein ungestümer Gegenstoß des Feindes.

Eine französische Brigade der Division Montaudon und die Division Bastoul schoben sich durch den Ort und zu beiden Seiten desselben keilartig zwischen unsere Abtheilungen ein, welche unter großen Verlusten aus Montoy vertrieben und auch von der Höhe theils in den Grund, theils in der Richtung auf Flanville zurückgedrängt wurden.

Nur die 9. Compagnie in den Weinbergen nördlich Montoy vermochte einen allmählichen Abzug zu bewerkstelligen und trat in Retonfay zum 2. Bataillon. Zur Aufnahme der

geworfenen Theile seines Regiments hatte mittlerweile Oberst von B ö ck i n g die 1. und 2. Compagnie am südlichen Tahlhange aufgestellt; weiter oberhalb an demselben hielt sich die 5. zum Eingreifen bereit. Die übrigen Compagnien des 2. Bataillons hatten Retonfay wieder besetzt.

13

The hard fight lasted late into the darkness, the fire gradually died down, but the victory was on our side. And this, like the two battles of Mars-la-tour and Gravelotte on August 16th and 18th, in which the 44th Regiment was not involved, had contributed to the fact that the French Marshal Bazaine with his large army entered the Fortress Metz had to withdraw and could be surrounded by our troops from all sides.

Our regiment's loss on August 14 had been:
dead 8 officers 130 non-commissioned officers and privates
wounded 15 325
missed -- 7
In total 23 officers 462 men.

In the first skirmish, therefore, it had lost a third of its officers and a sixth of its men.

In this battle on August 14, the cloth of the flag of the Fusilier Battalion above the eagle between the outer signature and the bottom shell was hit by enemy shrapnel. There was a tear about 7 cm long, with a corner hole in the middle. In addition, the cloth mislaid several Chassepot balls. The flagpole was unharmed. Likewise, the cloth of the flag of the 1st Battalion was punctured several times by enemy bullets.

On August 19 the war of encirclement and siege began in front of Metz with its monotonous bivouacs and heavy outpost duty.

The French Marshal Bazaine soon realized that he could not remain in Metz with his large army, because the provisions in the fortress would soon be consumed and hunger would then force him to surrender.
He therefore tried to free himself, i. H. to break the belt drawn by our troops.

One of these attempts led to the 2-day Battle of Noiseville on August 31st and September 1st.

Due to strong enemy movement, two battalions of the No. 4 Regiment and our entire regiment were on standby at Puche on August 31 at 11:30 am and marched from there to Retonfay, where they were

14

were held ready for action behind the left wing of the Noisseville battle position.

At 4 o'clock in the afternoon, masses of French troops first developed east of Metz on the road to Saarlouis. Heavy gunfire from Fort St. Julien opened the sally battle. The 44th Regiment received orders to take action against the French infantry advancing on Montoy -- south of Noisseville.

Since the village of Montoy did not appear to be heavily occupied by the enemy, our regimental commander, Colonel von Böcking, decided to seize it by making a quick run at it. He ordered the 3rd Company to attack the village in front, while the 12th and 10th were to advance south of it. The 9th and 11th Companies were ordered to follow the 3rd, the 12th, as direct support.

The 1st, 2nd and 4th companies stayed further back in the valley. The 2nd Battalion had occupied Retonfay.

The attack thus initiated was carried out resolutely. The 3rd company reached Montoy and advanced fighting in the village; to their left, the 11th Company, followed by the 12th Company and a platoon of the 10th, stormed the heights to the south under heavy fire. But then came a violent counter-attack by the enemy.

A French brigade of the Montaudon division and the Bastoul division pushed through the town and wedged in between our detachments on either side of it, which were driven out of Montoy with great losses and pushed back from the heights, partly into the ground, partly in the direction of Flanville became.

Only the 9th Company in the vineyards north of Montoy was able to withdraw gradually and joined the 2nd Battalion at Retonfay. In the meantime, Colonel von Boecking had

set up the 1st and 2nd companies on the southern slope of the Tahl to receive the elements of his regiment that had been thrown; further up the same the 5th was ready to intervene. The other companies of the 2nd Battalion had reoccupied Retonfay.

Nach der Besitznahme von Montoy machten die französischen Truppen einen Vorstoß gegen Retonfay, der aber von unserm 2. Bataillon abgewiesen wurde.

Die Bewegungen des Feindes kamen in Folge dessen ins Stocken, und es entspann sich nun bis spät Abends bei Flanville ein stehendes Feuergefecht.

15

Gegen Abend um 7½ Uhr sammelte sich die 3. Infanterie-Brigade bei Retonfay an der Straße nach Saarlouis.

Die Ueberreste der bei Montoy in’s Gefecht getretenen Füsilier-Compagnien des Regiments Nr. 44 waren vorläufig in eine Compagnie zusammengestellt worden; die Mannschaften der 3. hatten sich anderen Compagnien des Regiments angeschlossen.

Als General von M e m e r t y in seiner nach dem Verluste von Montoy genommenen Stellung bei Retonfay bemerkte, wie das Gefecht der 1. Division wieder an Lebhaftigkeit zunahm, beschloß er, dieselbe durch einen Angriff auf Noisseville zu unterstügen. Er stellte die in der Nähe befindlichen Theile der 3. Infanterie-Brigade regimenterweise in 2 Treffen zu sammen und zwar in 2 Treffen die 1., 2. und gesammelte Theile der 5., 9., 11. und 12. Compagnie Regiments No. 44. Noisseville wurde genommen; genannte Theile des Regiments 44 nahmen sodann die Reserve-Stellung ein.

Die 4. und 10. Compagnie Regiments 44 hatten in Flanville unterdeß unter Führung des Hauptmann von L u k o w i tz allen von Montoy aus gegen sie gerichteten Angriffen Stand gehalten. Erst nach Eintreffen eines Rückzugsbefehls Seitens des Brigade-Generals wurde dieser Posten spät Abends geräumt und irrthümlicherweise auf Courcelles der Rückzug angetreten, währenddessen im Kampfe versprengte Theile der 3., 9., 11. und 12. Compagnie wiederum Anschluß fanden. 11 Uhr Abends stand das Regiment bei Petit Morais; die 1. und 2. Compagnie bei Chateau Gras als vorgeschobener Posten; die 6. und 7. Compagnie gingen in der Nacht noch gegen Flanville vor; sie fanden aber das Dorf im Besitz des Feindes und nahmen etwa 400 Schritt nordöstlich desselben Stellung, indem sie sich durch aufgeworfene Schützengräben zu decken suchten. Diese Stellung wurde in der Nacht zum 1. September beibehalten.

Am frühen Morgen des 1. September wurden die 5. und 8. Compagnie auf Retonfay vorgeschoben, wohin später die 6. und 7. Compagnie aus der Gegend von Flanville wieder herangezogen wurden.

Am 1. September, früh 5 Uhr, zeigten sich der 3. Infanterie-Brigade gegenüber feindliche Truppencolonnen in der Gegend zwischen Flanville und Montoy.

Das 2. Bataillon entsendete General von Memerty zur Sicherung der linken Flanke nach Flanville und trat mit einigen Compagnien Regiments Nr. 4, der 1. und 2. Compagnie und

16

der zusammengesetzten Füsilier-Compagnie Regiments Nr. 44 die Angriffsbewegungen auf Noisseville an. Die 44er bildeten hierbei den linken Flügel. Der Feind jedoch richtete aus den Weinbergen von Noisseville, der Brauerei und von der Südseite des Montoy-Thales ein heftiges Feuer gegen Front und Flanken der anrückenden Truppen, welches deren Vorschreiten hemmte.

Der Angriff der 3. Brigade ging daher zunächst in ein stehendes Feuergefecht über, dann wurde sie bis in die Höhe von Retonfay zurückgeführt.

Einige Stunden später kämpfte das 2. Bataillon unter Hauptmann C a s p a r i mit den Westphalen zusammen gegen französische Infanterie lebhaft der Nord- und Nordostseite von Flanville gegenüber. Als der Feind das Dorf zu räumen begann, warf sich, dies wahrnehmend, Hauptmann M a y mit der 6. Compagnie im Laufschritt auf die nordöstliche Umfassung; ihm folgte ein Theil der 7. Compagnie, während von Süden die Westphalen, die 53er, in Flanville eindrangen.

Um 9 Uhr war Flanville auf allen Punkten genommen und der auf Montoy und wieder nach Metz abziehende Feind wurde mit Feuer verfolgt.

Der Verlust unseres Regiments, das lebhaften Antheil am Mißglücken des Ausfalls der Franzosen hatte, betrug an beiden Tagen:

todt	1 Offizier	166 Mann	
verwundet	7	292	
vermißt	1	82	
Summa	9 Offiziere		540 Mann

After taking Montoy, the French troops made an advance towards Retonfay, but this was repulsed by our 2nd Battalion.

The enemy's movements came to a standstill as a result, and a standing firefight broke out near Flanville until late in the evening.

15

Towards evening at 7.30 the 3rd Infantry Brigade assembled at Retonfay on the road to Saarlouis.

The remnants of the Fusilier companies of the 44th Regiment which had come into action at Montoy had been assembled into one company for the time being; the men of the 3rd had joined other companies of the regiment.

When General von Memerty, in his position at Retonfay, which he had taken after the loss of Montoy, noticed how the action of the 1st Division was again becoming more lively, he decided to support it by an attack on Noisseville. He assembled the nearby parts of the 3rd Infantry Brigade by regiment in 2 meetings, namely in 2 meetings the 1st, 2nd and collected parts of the 5th, 9th, 11th and 12th Company Regiments No. 44. Noiseville was taken; The aforementioned parts of the 44th Regiment then took up the reserve position.

In the meantime, the 4th and 10th Company of the 44th Regiment, under the command of Captain von Lukowitz, had withstood all attacks directed against them from Montoy in Flanville. Only after the arrival of a retreat order from the brigade general was this post vacated late in the evening and the retreat to Courcelles was mistakenly made, while parts of the 3rd, 9th, 11th and 12th companies that had been scattered in the fighting made contact again. 11 p.m. the regiment was at Petit Morais; the 1st and 2nd companies at Chateau Gras as a forward post; the 6th and 7th companies advanced against Flanville that night; but they found the village in enemy hands and took up position about 400 paces north-east of it, trying to cover themselves with dug-up trenches. This position was maintained on the night of September 1st. In the early morning of September 1st the 5th and 8th companies were advanced to Retonfay, where later the 6th and 7th companies from the Flanville area were drawn up again.

At 5:00 am on September 1, columns of enemy troops confronted the 3rd Infantry Brigade in the area between Flanville and Montoy.

The 2nd Battalion was sent by General von Memerty to secure the left flank to Flanville and entered with a few companies of the 4th Regiment, the 1st and 2nd Companies and

16

of the assembled Fusilier-Compagnie Regiment No. 44 the attack movements on Noisseville. The 44 formed the left wing. The enemy, however, aimed a heavy fire at the front and flanks of the advancing troops from the vineyards of Noisseville, the brewery, and from the south side of the Montoy valley, which checked their advance.

The attack of the 3rd brigade therefore first turned into a standing firefight, then it was brought back to the level of Retonfay.

A few hours later, the 2nd Battalion under Captain Caspari fought vigorously with the Westphalians against French infantry on the north and north-east sides of Flanville. When the enemy began to evacuate the village, Captain May, realizing this, threw himself with the 6th Company at a run on the north-eastern encirclement; He was followed by part of the 7th Company, while the Westphalians, the 53rd, entered Flanville from the south.

At 9 o'clock Flanville was taken at all points, and the enemy, who were withdrawing to Montoy and back to Metz, were pursued with fire.

The loss of our regiment, which had a lively share in the failure of the French sortie, amounted to both days:

dead 1 officer 166 men
wounded 7 292
misses 1 82
Total 9 officers 540 men

Die S ch l a ch t b e i N o i s s e v i l l e blieb der größte Versuch, welchen der Marschall Bazaine anstellte, um die Cernirungs-Armee zu durchbrechen und es folgten nun 3 Wochen anscheinender Ruhe. Die demnächst von den französischen Truppen unternommenen Gefechte hatten nur den Zweck, ihre Fouragirungen um Heu, Stroh und Lebensmittel, besonders Kartoffeln zu decken.

Ein solcher Character war den Gefechten bei V i l l e r s (l' Orme) am 22. September und bei C o l o m b e y am 27. September eigen. Am Tage letzteren Gefechts hatte das Regiment den Verlust von 2 Offizieren 26 Mann zu beklagen, unter ersteren todt Hauptmann von R e i c h e n b a ch, Chef der 8. Compagnie, die an diesem Tage zwischen Colombey und La

17

Flanchette auf Feldwache war und von dem heftigen Feuer der Festungsforts zu leiden hatte.

Am 2. und 7. Oktober machte der französische Marschall Bazaine noch Ausfälle ohne Erfolg nach Norden gegen die Landwehr-Division Kummer und gleichzeitig nach Osten gegen das 1. Armee-Corps.

Mitte Oktober sah sich Bazaine endlich gezwungen, mit unserm Oberbefehlshaber vor Metz, dem Prinzen F r i e d r i ch C a r l wegen Uebergabe der Festung zu verhandeln. Der Hunger drängte dazu.

Am Morgen des 27. Oktober c a p i t u l i r t e Metz, die stolze Festung, die für uneinnehmbar galt. Mit ihrem ungeheuren Kriegsdepot fielen 3 Marschälle, 50 Generale, 6000 Offiziere, 173,000 Mann, 53 Adler, 300,000 Gewehre, 66 Mitrailleusen, 541 Feldgeschüße, 800 Festungsgeschütze in unsere Hände.

Jedes Regiment, so auch das unsere erhielt einen Theil der Gefangenen zur Bewachung auf freiem Felde vor Metz. Ein schwieriger Wachtdienst bei dem unendlich schlechten Wetter.

Den 6. November erhielten die 44er den Befehl zum Abmarsch von Metz, welcher große Freude erregte. 70 volle Tage hatten wir vor der Festung im Bivak gelegen, eine lange Zeit, die reich an Strapazen, Entbehrungen und Mühsalen aller Art gewesen war.

Während Metz von den Truppen des Prinzen Friedrich Carl eingeschlossen war, hatte unser König W i l h e l m I. mit den anderen verfügbaren Truppen die Franzosen am 2. September bei S e d a n geschlagen, Kaiser N a p o l e o n gefangen genommen und dann P a r i s, die Hauptstadt der Franzosen, eingeschlossen.

Um dem belagerten Paris zu helfen, bildeten die Franzosen im Süden und Norden Frankreichs eine Süd- und Nord-Armee.

Durch die Capitulation von Metz waren jedoch hinreichende Kräfte frei geworden, um allen diesen Anstrengungen der Franzosen entgegentreten zu können.

König Wilhelm sendete den Prinzen Friedrich Carl mit 3 Armee-Corps (II. Armee) auf Orleans und den Genesral von Manteuffel mit dem 1., 7. und 8. Armee-Corps (I. Armee) Ostpreußen, Westphalen, nebst Hannoveranern und Rheinländern, nach dem Norden Frankreichs; das 1. Armee-Corps nunmehr unter Commando des Generallieutenant von B e n t h e i m.

18

Den 7. November früh rückten wir in nordwestlicher Richtung von Metz ab und trafen am 21. in Noyon ein, um von dort gegen Amiens aufzuklären und standen am 26. bei St. Quesnel. Den 27. November stießen wir bei A m i e n s bei dichtem Nebel auf den uns an Zahl weit überlegenen Feind.

Der Schwerpunkt der französischen Stellung war bei Villers-Bretonneux, einem großen Marktflecken, circa 1½ Meilen südöstlich von Amiens.

Ein überaus stark befestigter Eisenbahn-Einschnitt, durch Verschanzungen verstärkt, bildete den Stützpunkt des französischen linken Flügels.

Beim Vorgehen auf Cachy bildete zunächst das Regiment 44 die rechte Flügelkolonne der 3. Brigade; das Regiment Nr. 4 kam zunächst ins Feuer und wartete dann das zum Gefecht sich entwickelnde Regiment Nr. 44 ab. Dies war durch das Gehölz von Morgemont vorgegangen und hatte seinerseits starke Massen des Gegners längs des Weges von Maccelcave nach Cachy und namentlich am Eisenbahndamme unweit Villers-Bretonneur hinter Verschanzungen angetroffen. Unter diesen Umständen die Richtung auf Cachy aufgebend, schob sich das 2. Bataillon zur Umfassung des französischen linken Flügels bis an die Eisenbahn heran und leitete durch 2 Kompagnien in der Front, durch die beiden andern von Osten her den Angriff auf die befestigte Stellung des Feindes ein. Nachdem die Feuerlinie allmählig durch vier Kompagnien des 1. und Füsilier-Bataillons bis an den Wald von Morgemont verlängert worden war -- und zwar griffen in der Front vom linken zum rechten Flügel gerechnet an die 4., 3., 11., 9., 7., 6. Kompagnie, in der rechten Flanke die 5., 8. Kompagnie; die 1. und 2. Kompagnie standen in der Nordostecke des Waldes von

The Battle of Noisseville remained the greatest attempt made by Marshal Bazaine to break through the Cernirung army, and three weeks of apparent calm now followed. The skirmishes which the French troops soon engaged in had only for the purpose of covering their supplies of hay, straw, and foodstuffs, especially potatoes.

Such a character was characteristic of the battles at V i l l e r s (l'Orme) on September 22nd and at C o l o m b e y on September 27th. On the day of the last battle, the regiment had to mourn the loss of 2 officers and 26 men, among the former dead Captain von Reichenbach, commander of the 8th company, which was operating between Colombey and La

17

Flanchette was on field watch and suffered from the heavy fire from the fortress forts.

On October 2nd and 7th the French Marshal Bazaine made unsuccessful sorties to the north against the Landwehr Division Kummer and at the same time to the east against the 1st Army Corps.

In mid-October Bazaine finally found himself compelled to negotiate with our commander-in-chief before Metz, Prince Friedrich Carl, regarding the surrender of the fortress. Hunger urged it.

On the morning of October 27, Metz capitulated, the proud fortress that was supposed to be impregnable. With their immense war depot fell into our hands 3 marshals, 50 generals, 6000 officers, 173,000 men, 53 eagles, 300,000 rifles, 66 mitrailleuses, 541 field guns, 800 fortress guns.

Each regiment, including ours, received a portion of the prisoners to guard in the open fields outside Metz. A difficult watch duty in the infinitely bad weather.

On November 6, the 44 received the order to march out of Metz, which aroused great joy. We had lain in bivouac in front of the fortress for 70 full days, a long time that had been full of hardships, deprivations and hardships of all kinds.

While Metz was surrounded by the troops of Prince Friedrich Carl, our King W i l h e l m I with the other available troops had defeated the French at S edan on September 2nd, captured Emperor N a p o l e o n and then P a r i s, the capital of the French. locked in.

To help besieged Paris, the French formed southern and northern armies in southern and northern France.

The capitulation of Metz, however, freed up sufficient forces to be able to counter all these efforts by the French.

King Wilhelm sent Prince Friedrich Carl with 3 army corps (II Army) to Orleans and General von Manteuffel with the 1st, 7th and 8th Army Corps (I Army) in East Prussia, Westphalia, along with Hanoverians and Rhinelanders , to the north of France; the 1st Army Corps now under the command of Lieutenant General von Bentheim.

18

Early on November 7th we moved north-west from Metz and arrived in Noyon on the 21st in order to reconnoitre Amiens from there, and on the 26th we were at St. Quesnel. On November 27, near Amiens, in dense fog, we encountered the enemy, who far outnumbered us.

The center of the French position was at Villers-Bretonneux, a large market town about 1½ miles south-east of Amiens.

A heavily fortified railway cutting, reinforced by entrenchments, formed the base of the French left wing.

When advancing on Cachy, the 44th Regiment formed the right wing column of the 3rd Brigade; the 4th regiment came under fire first and then waited for the 44th regiment, which was developing into combat. This had advanced through the woods of Morgemont and had in turn encountered strong masses of the enemy behind entrenchments along the road from Maccelcave to Cachy, and especially on the railway embankment not far from Villers-Bretonneur. Under these circumstances, giving up the direction of Cachy, the 2nd Battalion advanced to encircle the French left wing as far as the railroad and led the attack on the enemy's fortified positions through 2 companies in the front and through the other two from the east a. After the line of fire had been gradually extended by four companies of the 1st and Fusilier Battalions to the forest of Morgemont -- in the front, counting from the left to the right wing, the 4th, 3rd, 11th, 9th , 7th, 6th companies, in the right flank the 5th, 8th companies; the 1st and 2nd companies were stationed in the north-east corner of the forest

Morgemont, die 10. und 12. weiter südöstlich in Reserve -- näherten sich die 44er in sprungweisem Vorgehen dem linken Flügel des Feindes bis auf 300 Schritt und stürmten dann nach heftigem Schnellfeuer unter Hurrahruf von allen Seiten gegen die dortigen Verschanzungen vor, wobei die linke Flügel-Kompagnie sich weiter westlich dem Bahndamme zuwendete. Nach kurzem, aber erbittertem Handgemenge wichen die Franzosen, verfolgt von den Geschossen des Siegers, welcher Angesichts der bei Villers-Bretonneux versammelten Massen des Gegners die eroberte Stellung sofort zur Vertheidigung einrichtete. In den Verschanzungen standen somit in der ersten Nachmittagsstunde das 2. Battaillon {sic}, die 3., 9., 11. Compagnie, westlich der Verschanzungen die 4. Kompagnie; im Gehölze

19

von Morgemont die 1. und 2. Kompagnie, in Reserve östlich dieses Gehölzes die 10. und 12. Kompagnie.

Der Feind schickte sich an zur Wiedereroberung der verlorenen Stützpunkte. Jedoch scheiterten seine wiederholten Angriffe, obwohl der Patronen-Vorrath auf die Neige ging. Major Dallmer, der Führer des Regiments, dem dies gemeldet wurde, verwies seine Leute auf das Bajonett! ,,Wir müssen die Schanze halten."

Inzwischen waren die 10. und 12. Kompagnie nach den Verschanzungen an der Eisenbahn herangezogen und die am Gehölz von Morgemont stehenden Theile des Regiments vom 1. Grenadier-Regiment verstärkt worden. Dieselben vertrieben den Feind aus einem kleinen, dem eben genannten Walde vorliegenden Gehölze, und richteten dann ihren Angriff auf die linke Flanke der Erdaufwürfe südlich Villers-Bretonneux. Die 1., 2., 4. Kompagnie drangen sodann unter Hurrahruf und Trommelschlag bis V i l l e r s - B r e t o n n e u x und nahmen dem Feinde in der bereits eingetretenen Dunkelheit 180 unverwundete Gefangene ab.

Mit einem Verlust von 19 Offizieren (darunter der Regimentsführer Major D a l l m e r verwundet) und 365 Mann, hiervon todt: 5 Offiziere, 76 Mann, hatte das Regiment diesen seinen Ehrentag erkauft.

Als die Fahne des 2. Bataillons nach dem Sturme auf die Schanze aufgepflanzt wurde, durchborten 4 Gewehrkugeln das Fahnentuch. Zwei trafen die oberen Ecken, die andern beiden Kugeln gingen oberhalb und unterhalb des Adlers in da sselbe {sic}. Der Fahnenträger Sergeant Knappe 7. Kompagnie war genöthigt, mit gezogenem Seitengewehr die Fahne gegen die auf ihn eindringenden Franzosen zu vertheidigen.

Wie sehr diese Leistung des Regiments von allen Seiten anerkannt wurde, möge daraus hervorgehen, daß, als am nächsten Mittage das Regiment auf dem Marsche dem Stabe des General-Commandos begegnete, der damalige stellvertretende commandirende General des 1. Armee-Corps, Generallieutenant von B e n t h e i m Excellenz, an jedes einzelne Bataillon folgende Worte richtete: ,,Ich danke Euch, Ihr braven 44er für das, was Ihr gestern Eurem Könige, Eurem Vaterlande und Euren Führern geleistet habt." ,,Vor solchen Soldaten nehme ich meine Mütze ab!" Und bei jedem Bataillon entblößte der General sein Haupt, welchem Beispiel die ganze Suite folgte.

//Die Anerkennung erregte beispiellosen Jubel, mit lautem Hurrah marschierten die Kompagnien vorbei.

20

So das Regiment an den folgenden Tagen an anderen Truppen vorbeipassirte, so wurde es freudig begrüßt, man hörte die Worte: „Das sind die Schanzenstürmer!" und ähnliche Rufe der Anerkennung.

Nach einem Ruhetage rückte das Regiment (am 29. November, Dienstag) in Amiens ein und bezog dort Quartiere. Am 30. November früh capitulirte die Citadelle; die 3. Infanterie-Brigade behielt Amiens besetzt, zur Deckung der nach Rouen abmarschirenden 1. Armee. Von Ruhe war vorläufig keine Rede.

Die Citadelle wurde wieder in vertheidigungsfähigen Zustand gesezt und die Umgegend von kleinen Colonnen durchstreift, um die Bevölkerung zu entwaffnen und die nach Arras und Abbeville führenden Eisenbahnen zu zerstören.

Die französische Nord-Armee unter General Faidherbe war zwar geschlagen, aber noch nicht vernichtet.

Schon in den ersten Tagen des December wurden Streifzüge von einzelnen Bataillonen mit Kavallerie und Artillerie gemacht, gegen den in der Richtung von St Quentin und Peronne sich zeigenden Feind.

Der Erfolg dieser Recognoscirungen war die Erkenntniß, daß die französische Nord-Armee wieder gegen Amiens vorrückte. Vorübergehend wurde sogar Amiens geräumt, um recht viel Truppen im freien Felde zu verwenden und dabei nur die Citadelle unter Commando des Hauptmann H u b e r t mit der 7. und 8. Compagnie besetzt gehalten.

Morgemont, the 10th and 12th further south-east in reserve -- the 44's leaped forward to within 300 paces of the enemy's left wing and then, after rapid rapid fire and cheering, rushed from all sides against the entrenchments there, with the left Wing Company turned to the railway embankment further west. After a short but bitter hand-to-hand combat, the French gave way, pursued by the victor's missiles, who, in view of the enemy's masses assembled at Villers-Bretonneux, immediately set up the conquered position for defense. In the first hour of the afternoon the 2nd Battalion {sic}, the 3rd, 9th, 11th Company were stationed in the entrenchments, west of the entrenchments the 4th Company; in the woods

from Morgemont the 1st and 2nd companies, in reserve east of this wood the 10th and 12th companies.

The enemy prepared to recapture the lost bases. However, his repeated attacks failed, even though the supply of cartridges was running low. Major Dallmer, the commander of the regiment to whom this was reported, referred his men to the bayonet! "We have to hold the hill."

In the meantime the 10th and 12th companies had moved to the railroad entrenchments, and the parts of the regiment stationed near the woods of Morgemont had been reinforced by the 1st Grenadier Regiment. They drove the enemy out of a small wood near the forest just mentioned, and then directed their attack on the left flank of the mounds of earth south of Villers-Bretonneux. The 1st, 2nd and 4th companies then advanced to V i l l e r s - B r e t o n n e u x with cheers and drums beating and took 180 unwounded prisoners from the enemy in the darkness that had already set in.

With the loss of 19 officers (among them the regiment leader Major Dalmer wounded) and 365 men, of which dead: 5 officers, 76 men, the regiment had bought this day of honor.

When the flag of the 2nd Battalion was planted on the redoubt after the storm, 4 bullets pierced the flag cloth. Two hit the top corners, the other two balls went into the same {sic} above and below the eagle. The standard-bearer Sergeant Knappe 7th Company was forced to defend the flag against the French invading him with drawn bayonet.

The extent to which this achievement of the regiment was recognized by all sides may be seen from the fact that when the regiment met the staff of the General Command on the march the next noon, the then deputy commanding general of the 1st Army Corps, Lieutenant General von B e n t h e i m Excellency, addressed the following words to each individual battalion: "I thank you, you brave 44ers, for what you did yesterday for your king, your fatherland and your leaders." "I take off my cap in front of such soldiers!" And in each battalion the general uncovered his head, an example followed by the whole suite.

The recognition aroused unprecedented jubilation, with loud hurrah the companies marched past.

20

When the regiment passed other troops on the following days, they were greeted with joy, and the words: "These are the Schanzenstürmer!" and similar shouts of recognition were heard.

After a day of rest, the regiment entered Amiens (on Tuesday, November 29) and took up quarters there. Early on November 30th the citadel capitulated; the 3rd Infantry Brigade kept Amiens occupied to cover the 1st Army marching to Rouen. For the time being there was no question of peace.

The citadel was restored to a defensible condition, and the neighborhood was swept by small columns to disarm the population, and to destroy the railways leading to Arras and Abbeville.

The French Army of the North under General Faidherbe was defeated but not yet destroyed.

Already in the first days of December raids were made by single battalions of cavalry and artillery against the enemy who were showing themselves in the direction of St. Quentin and Peronne.

The result of these reconnaissances was the knowledge that the French army of the north was again advancing towards Amiens. Even Amiens was evacuated temporarily, in order to employ quite a lot of troops in the open field, and only the citadel, under the command of Captain Hubert, was kept occupied with the 7th and 8th Companies.

Diese Besatzung hatte nach dem Abzug der Trnppen {sic} gegen die drohende Haltung sich ansammelnder Arbeiter-Haufen von den Schußwaffen Gebrauch machen müssen. Als später General von Mirus den Befehl erhielt, Amiens wiederum mit einer combinirten Heeres-Abtheilung zu besetzen, unterzog sich Lieutenant D r o g a n d mit einer Patrouille aus einigen Kavalleristen und Infanteristen der schwierigen und gefahrvollen Aufgabe, die Verbindung zwischen genanntem General und Hauptmann Hubert, Commandanten der Citadelle, herzustellen.

Dem nun folgenden Zusammenstoß L e Q u e r r i e u x am 20. und der Schlacht an der H a l l u e am 23. und 24. December, wohnte unser Regiment nur in der Reserve stehend, bei. Es hatte bei 10 Grad Kälte, fast ohne Verpflegung in seiner passiven Theilnahme auch seinen Theil an den Mühen und Strapazen dieser Aktion.

Am 25. und 26. December -- während der Weihnachtsfeiertage, wurde dem weichenden Feinde nachmarschirt.

21

Am 27. December marschirte das Regiment in einem 10-stündigen Marsch nach P e r o n n e und ward hier noch an demselben Abend zur Cernirung dieser kleinen Festung verwendet.

Am 30. December capitulirte Peronne und das Regiment war nunmehr von dem in Folge der sehr kalten Witterung (12 Grad) höchst anstrengenden Vorpostendienst erlöst und marschirte nach Amiens, woselbst es am 1. Januar 1871 Mittags eintraf, um noch an demselben Tage Nachmittags per Bahn nach Rouen gesendet zu werden. Um Mitternacht wurden daselbst Quartiere bezogen.

Der 2. Januar diente zur allgemeinen Orientirung. Um 3 Uhr Nachmittags wurde wieder ausmarschiert und am 4. früh 4 Uhr ein Ueberfall auf M o u l i n e a u x (Robert le Diable) vorgenommen.

Das Regiment marschirte darauf den ganzen Tag unter Gefechten vorwärts, in denen es jedoch nur 5 Verwundete einbüßte.

Am 6. Januar kamen wir nach Rouen zurück um am 8. wiederum nach Amiens verladen zu werden, woselbst das Regiment bis auf Weiteres verblieb.

Bestimmte Anzeichen ließen erkennen, daß der französische General F a i d h e r b e die Offensive wieder ergreifen wolle. Für den zur Úebernahme der Südarmee abcommandirten General von Manteuffel hatte General von G o e b e n (Commandeur des 8. Armee-Corps) die Führung der 1. Armee übernommen. Eine Depesche aus dem großen Haupt-Quartier (Versailles) ,,Feind mit ganzer Armee auf St. Quentin" veranlaßte den sofortigen Abmarsch nach dort, welcher zu der für die Preußen so ruhmreichen Schlacht von St. Quentin führte.

Unser Regiment hatte am Vorabend der Schlacht, am 18. Januar, von Mittag bis tief in die Nacht die von den Franzosen vorgeschobenen Streitkräfte bei Tertry Preuilly zurückgeschlagen. Der Kampf war für uns schwierig, weil wir dem Feind unter keinen Umständen folgen sollten, indem der Hauptschlag gegen die Franzosen für den nächsten Tag aufgespart bleiben sollte.

Abends 6 Uhr wurde unser Brigade-Commandeur General v. M e m e r t y , durch ein Artilleriegeschoß am Oberschenkel schwer verwundet, aus dem Gefecht getragen. Das Regiment hatte 2 Offiziere, 15 Mann verwundet, 4 vermißt.

Am 19. Januar, früh 7 Uhr, begann nun der Hauptangriff, 21,000 Deutsche gegen 40,000 Franzosen. Der Kampf währte bis zum Abend. Die Franzosen wurden total geschla-

22

gen und die französische Nord-Armee vollständig gesprengt; ihr Verlust betrug 5000 Todte und Verwundete und 10,000 Gefangene, 6 Geschütze.

Unser Regiment focht auf dem äußersten linken Flügel der preußischen Schlachtlinie, die Füsiliere nahmen das Dorf Holnon, die andern beiden Bataillone rückten durch, warfen Alles vor sich zurück und machten 1000 Gefangene.

Das Regiment beklagte an Verlusten (einschließlich des 18. Januar):

todt	1 Offizier	36 Mann
verwundet	5	181
vermißt. --		10
Summa	6 Offiziere	227 Mann.

Es hatte besonders großen Antheil an dem Erfolge der glorreichen Tage bei St. Quentin.

Speciell ist noch zu erwähnen, daß Major von Bock mit der 1. und 2. Ccmpagnie und dem 2. Bataillon um 1 Uhr Mittags den Feind aus dem Dorfe Fayet zurückwarf; ein späterer Gegenstoß des Feindes wurde mit Hülfe der 4. Compagnie parirt, nach 2 Uhr Mittags unterstützte das Füsilier-Bataillon den Angriff

After the troops had withdrawn, this garrison had to make use of firearms against the threatening attitude of the masses of workers who were accumulating. When General von Mirus later received the order to occupy Amiens again with a combined army detachment, Lieutenant Drogand, with a patrol of a few cavalrymen and infantrymen, undertook the difficult and dangerous task of establishing the connection between said general and Captain Hubert, commanders of the citadel.

The following clash of Le Querrieux on the 20th and the battle of Halle on the 23rd and 24th of December were attended by our regiment only standing in reserve. At 10 degrees cold, with almost no food, in its passive participation it also had its part in the toil and strain of this action.

On December 25th and 26th -- during the Christmas holidays, the retreating enemy was followed.

21

On the 27th of December the regiment marched ten hours' march to Peronne, and was there that same evening employed in the ceremonies of this little fortress.

On December 30th, Peronne capitulated and the regiment was now relieved of the extremely strenuous outpost service due to the very cold weather (12 degrees) and marched to Amiens, where it arrived on January 1, 1871 at noon, and by train the same day in the afternoon to be sent to Rouen. Quarters were taken up there at midnight.

January 2 was used for general orientation. At 3 o'clock in the afternoon they marched out again and on the 4th at 4 o'clock in the morning an attack was made on Mouline Aux (Robert le Diable).

The regiment then marched forward all day fighting, in which, however, it lost only 5 wounded.

On January 6th we returned to Rouen to be loaded again on the 8th for Amiens, where the regiment remained until further notice.

There were certain signs that the French General Faidherbe intended to resume the offensive. General von Goeben (Commander of the 8th Army Corps) had taken over the leadership of the 1st Army for General von Manteuffel, who had been assigned to take over the Southern Army. A despatch from the main quarters (Versailles) "Enemy with whole army on St. Quentin" prompted the immediate march there, which led to the Battle of St. Quentin, so glorious for the Prussians.

On the eve of the battle, January 18th, from noon until late at night, our regiment had driven back the forces advanced by the French at Tertry Preuilly. The battle was difficult for us because under no circumstances should we follow the enemy, saving the main blow against the French for the next day.

At 6 o'clock in the evening our brigade commander General v. M e m e r t y , badly wounded in the thigh by an artillery shell, carried out of action. The regiment had 2 officers, 15 wounded, 4 missing.

On January 19, at 7 a.m., the main attack began, 21,000 Germans against 40,000 French. The fight lasted until evening. The French were totally beaten

22

gen and the French Northern Army completely blown up; her loss was 5,000 killed and wounded and 10,000 prisoners, 6 guns.

Our regiment fought on the extreme left wing of the Prussian line of battle, the Fusiliers took the village of Holnon, the other two battalions pushed through, threw everything back in front of them and took 1,000 prisoners.

The regiment complained of casualties (including January 18):
dead 1 officer 36 men
wounded 5 181
missing. -- 10
---------- ----------
In total 6 officers 227 men.

It had a particularly great part in the success of the glory days at St. Quentin.

It should also be mentioned in particular that Major von Bock with the 1st and 2nd CC and the 2nd Battalion threw the enemy back from the village of Fayet at 1 o'clock in the afternoon; a subsequent counter-attack by the enemy was parried with the help of the 4th Company, and after 2 p.m. the Fusilier Battalion supported the attack

auf Francilly, sodann auf Grugies; um 4 Uhr Nachmittags wurde vom Major Bock, der trotz seiner Verwundung das Gefecht zu Ende leitete, ein umfassender Angriff der Brigaden Micheles und Pauly zurückgeworfen.

Das Regiment zog noch am Abend in St. Quentin ein und schloß hiermit in diesem Feldzuge seine kriegerische Thätigkeit.

Der Waffenstillstand wurde bald darauf am 29. Januar 1871 abgeschlossen, dem am 10. Mai der definitive Friede zu Frankfurt a. M. folgte.

Der Gesammt-Verlust des Regiments betrug:

todt . . . 17 Offiziere 419 Mann
verwundet 42 1118

Während und nach Beendigung des Feldzuges erhielt unser Regiment an Decorationen:

1 Orden pour le mérite: Oberst v. Böcking, 7 eiserne Kreuze I. Klasse: Oberst v. Böcking, Major von Dallmer, Major v. Bock, Major von Frankenberg (Adj. beim Gen.-C. d. I. A.-C.) Hauptleute Bock, Hubert und Unteroffizier Schwarz 6. Compagnie, 342 eiserne Kreuze II. Klasse.

Laut A. K. O. vom 16. Juni 1871 wurde unseren Fahnen das eiserne Kreuz verliehen. Die feierliche Einweihung erfolgte am 7. Juli 1872.

F r i e d e n s b e d i n g u n g e n.

Frankreich mußte das alte deutsche Land E l s a ß - L o t h r i n g e n wieder an Deutschland abtreten und 5 M i l l i a r d e n F r a n c s K r i e g s k o s t e n bezahlen.

Die Haupterrungenschaft bestand aber darin, daß durch den Krieg g a n z D e u t s ch l a n d g e e i n i g t w u r d e und unser vielgeliebter König von Preußen W i l h e l m I. auf Bitten aller Deutschen Fürsten und freien und Hansestädte als „ D e u t s c h e r K a i s e r" an die Spize von D e u t s ch l a n d u n d d e s g e s a m m t e n D e u t s c h e n H e e r e s t r a t. Die Kaiserproklamation erfolgte am 18. Januar 1871 in Versailles.

VI. Das Regiment in der Garnison Graudenz.

In Frankreich blieben bis zur vollen Bezahlung der Kriegskosten circa 45,000 Mann zurück. Das bisher in Graudenz stationirte 45. Infanterie-Regiment erhielt Metz zur Garnison, wogegen am 26. September 1871 unser Regiment als seine nunmehrige Garnison in F e s t u n g G r a u d e n z einzog.

Den 11. Juni 1872 wurde Oberst v o n B ö ck i n g zum Commandeur der 36. Infanterie-Brigade ernannt, an dessen Stelle trat Oberstlieutenant von L i n s i n g e n vom 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51, der jedoch den 16. August 1873 krankheitshalber bereits seinen Abschied nahm und kurze Zeit darauf in Schlesien starb.

Ihm folgte Oberstlieutenant T r e n k vom Schleswig'schen Infanterie-Regiment Nr. 84 als Regiments-Commandeur.

Ende 1873 wurde zum Besten der Unteroffiziere die Capitulantenschule eingerichtet.

November 1874 erhielt das Regiment im Verein mit der ganzen Armee das Infanterie-Gewehr Modell 71.

Am 14. August 1875, Vormittags 11 Uhr, fand die feierliche Enthüllung des vom Offizier-Corps des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44 den im Feldzuge 1870/71 gefallenen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften zum ehrenden Gedächtniß gesetzten D e n k m a l s statt. Dasselbe hat seine schöne Stätte auf einem von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige dem Regiment allergnädigst verliehenen Platze auf dem Plateau des Festungsberges, am Saum der Plantage, wenige Schritte rechts an der von der Stadt zur Festung führenden Chaussee. Aus einem Hintergrunde von anmuthigem Laubholz

heraustretend, erhebt sich ein 8 Fuß hoher, 30 Fuß im untern Durchmesser haltender Hügel, in deffen felsartige Granitbekleidung auf der vorderen Ansicht die bronzene Votiv-Tafel mit der Inschrift:

,,Seinen in dem Feldzuge 1870/71 gefallenen Kameraden! das Offizier-Corps des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44"

eingelassen ist.

on Francilly, then on Grugies; At 4 p.m. Major Bock, who in spite of his wound led the battle to the end, repulsed a comprehensive attack by the Micheles and Pauly brigades.

The regiment entered St. Quentin that evening, and thereby concluded its military activities in this campaign.

The armistice was concluded soon thereafter on January 29, 1871, followed by the definitive Peace of Frankfurt a. M followed.

The total loss of the regiment was:

dead . . . 17 officers 419 men
wounded 42 1118

During and after the end of the campaign our regiment received decorations:

1 order pour le mérite: Colonel v. Böcking, 7 iron crosses 1st class: Colonel v. Böcking, Major von Dallmer, Major v. Bock, Major von Frankenberg (Adj. at Gen.-C. d. I. AC.) Captains Bock, Hubert and NCO Schwarz 6th Company, 342 Iron Crosses II Class.

According to the A.K.O. of June 16, 1871, our flags were awarded the Iron Cross. The ceremonial inauguration took place on July 7, 1872.

Peace Conditions.

France had to cede the old German country of E l s a ss - L o th r i n g e n to Germany and pay 5 billion F r a n c s in war costs.

The main achievement, however, was that the war made all of Germany unified and our beloved King of Prussia W i l h e l m I., at the request of all German princes and free and Hanseatic cities, was raised to the pinnacle of D e u t s s c e r l a n d a n d d e t h e t h e e r e s t r a t of the G e rm e n H e e r e s t r a t. The imperial proclamation took place on January 18, 1871 in Versailles.

VI. The Regiment in the Graudenz garrison.

About 45,000 men remained in France until the war costs were paid in full. The 45th Infantry Regiment, which had previously been stationed in Graudenz, received Metz as a garrison, whereas on September 26, 1871 our regiment moved into F e s t u n g G r a u d e n z as its current garrison.

On June 11, 1872, Colonel v o n B öcki n g was appointed commander of the 36th Infantry Brigade, and he was replaced by Lieutenant Colonel von L i n s i n g e n of the 4th Lower Silesian Infantry Regiment No. 51, who, however, had already resigned on August 16, 1873 due to illness took his leave and died shortly afterwards in Silesia.

He was followed by Lieutenant Colonel Trenk of the Schleswig Infantry Regiment No. 84 as regimental commander.

At the end of 1873 the Capitulant School was set up for the best of non-commissioned officers.

On November 1, 1874, the regiment, along with the entire army, received the Model 71 infantry rifle.

On August 14, 1875, at 11 a.m. in the morning, the ceremonial unveiling of the memorial set up by the officer corps of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44 to honor the officers, non-commissioned officers and enlisted men who fell in the 1870/71 campaign took place. It has its beautiful site on a place most graciously granted to the regiment by His Majesty the Emperor and Kings on the plateau of the fortress hill, at the edge of the plantation, a few steps to the right on the road leading from the city to the fortress. Against a background of graceful hardwood

emerging, rises a mound 8 feet high, 30 feet in diameter, clad in rocky granite covering on the front view the bronze votive tablet with the inscription:

"His comrades who fell in the campaign of 1870/71! the officer corps of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44"
is let in.

Der Sandsteinsockel des Denkmals trägt auf 4 Bronzetafeln die Namen sämmtlicher Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, compagnieweise geordnet, welche im französischen Feldzuge geblieben waren: ,,17 Offiziere und 419 Unteroffiziere und Soldaten". Auf dem Sandsteinsockel steht eine reich gezierte hohe Bronzesäule, oben mit einem Adler gekrönt, dessen Flügel 9 Fuß Spannbreite haben.

Bei der Enthüllungsfeier stand das Regiment in Parade-Aufstellung in Compagnie-Front-Colonnen im Haken und nahm 2 Seiten vor dem Denkmal ein. Auf der 3. Seite waren die Sigplätze für die Damen des Regiments hergerichtet, und hatten dort gleichfalls die eingeladenen Gäste und Corporationen Aufstellung genommen. Rings um den abgegrenzten Festplatz stand das Publikum in großer Menge. Eine Batterie des hier garnisonirenden Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16 stand in unmittelbarer Nähe zum Feuern bereit. Der Choral ,,Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" begann die Feier.

Darauf fiel auf ein gegebenes Zeichen unter präsentirtem Gewehr der Truppen und dem Donner von 21 Kanonenschüssen die Hülle.

Es bestieg zunächst der hiesige evangelische Militair-Geistliche Herr Garnisons-Pfarrer S ch i l d die Plattform und hielt die Weihrede. Er that Erwähnung der ehrenvollen Vergangenheit des Regiments, speciell im letzten großen Kriege und beleuchtete mit erhebenden Worten die Bedeutung der am Denkmal befindlichen Symbole, des Kreuzes und des Adlers.

,,Auch dieser Denkstein“ Eurer Todten, so hieß es in der schönen Ansprache, trägt am Fuß der Säule das schlichte Kreuz, das zugleich an den König und an den Heiland erinnert. Die eisernen Kreuze werdet Ihr einmal hienieden zurücklassen müssen, das vor Golgatha aber bezwingt den Tod und weist über Wunden und Sterben hinauf zu der Herrlichkeit ewigen Lebens. Dies Kreuz, wie Ihr es auf der Brust traget, pflanzet es in die Brust u. s. w.

Am Ende dieser Rede weihte der Geistliche das Denkmal im Namen des Dreieinigen Gottes zur Erinnerung an gefallene Helden, zur Mahnung für alle folgenden Geschlechter, worauf dieselbe Ceremonie der katholische Divisions- Pfarrer F r y d r y ch o w i tz unter Assistenz der gesammten katholischen Stadtgeistlichkeit nach dem Ritus seiner Kirche vollzog.

Sodann ergriff der Regiments-Commandeur Oberst T r e n k das Wort. Er theilte dem Regiment zunächst mit, daß dessen ehemaliger Commandeur, der jetzige General z. D. von Böcking ihm einen Lorbeerkranz gesandt habe, mit dem Auftrag, am heutigen Tage in treuer Erinnerung an die Heldenthaten der Gefallenen das Denkmal mit demselben zu schmücken und hob hierbei hervor, daß dieser Akt der Anerkennung und Würdigung desjenigen unmittelbaren Vorgesezten, welcher die Thaten der Gefallenen und der Ueberlebenden mit eigenen Augen gesehen, der dem Regiment von seinem Ausmarsch zum blutigen Kriege bis zur Wiederkehr in die Garnison ein treuer Führer gewesen sei, der heutigen Feier eine erhöhte Bedeutung und dem Denkmal eine besondere Weihe gebe. Und während die Menge in freudiger und stolzer Erkenntniß die Wahrheit dieser Worte fühlte, befestigte der Oberst Trenk den mächtigen und reich mit schwarzweißem Bande gezierten Lorbeerkranz am Denkmal.

Darauf an die Vertreter der Stadt gewandt, sprach er die Bitte aus, das Denkmal für jetzt und immer in Obhut und Schutz zu nehmen, welchem Wunsche nachzukommen auch der Oberbürgermeister P o h l m a n n sich verpflichtete.

Nunmehr richtete der Regiments-Commandeur an die Bataillone folgende Worte: ,,Ihr Soldaten habt die Ehre, dieselbe Nummer zu tragen, wie sie einst jene trugen, die aus Eurer Mitte waren und deren Denkmal Ihr hier vor Euch seht. Wie sie einst durch Blut und Sterben ihre Treue gegen König und Vaterland bewährt haben, wie sie oft noch mit einem Hoch auf unsern geliebten Helden-Kaiser ihr Leben aushauchten, gerade so fest, so treu, so standhaft, so todesfreudig sollt auch Ihr Euch beweisen, wenn Euch einmal das Vaterland ruft in ernster Pflicht. Dazu diene Euch dieser Denkstein unserer treuen Todten."

Und nun folgte unter präsentirtem Gewehr der Truppen und unter den Klängen der Nationalhymne das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König, in welches alle Anwesenden jubelnd und begeistert einstimmten, drei Salven des ganzen Regiments tönten noch dem Gedächtniß seiner Helden nach.

Ein Vorbeimarsch in Compagnie-Fronten beendete die Feier.

Am 1. Januar 1877 feierten wir Sr. Majestät des Kaisers 70jähriges militärisches Dienst-Jubiläum.

1879 hatte das Regiment wegen des bevorstehenden Kaiser-Manövers eingehende Inspicirungen durch den Armee-Inspecteur Se. Hoheit den Großherzog von M e ck l e n b u r g -S ch w e r i n , den commandirenden General des 1. Armee-Corps Se. Excellenz General der Infanterie Freiherrn von B a r n e k o w , Se. Excellenz den Divisions-Commandeur Generallieutenant von C o n r a d y und den Brigade-Commandeur Generalmajor von K ö p p e n.

The sandstone base of the memorial bears the names of all officers, non-commissioned officers and men on 4 bronze plaques, arranged by company, who remained in the French campaign: "17 officers and 419 non-commissioned officers and soldiers". crowned with an eagle whose wings span nine feet.

At the unveiling ceremony, the regiment stood in parade formation in company front columns and occupied 2 sides in front of the monument. On the 3rd side were the sign places for the ladies of the regiment, and the invited guests and corporations had also lined up there. The audience stood in large crowds around the demarcated fairground. A battery of the West Prussian Field Artillery Regiment No. 16 garrisoned here was ready to fire in the immediate vicinity. The hymn "Praise the Lord, the Mighty King of Honor" began the celebration.

Then, at a given signal, the troops presented their guns and the thunder of twenty-one cannon shots and the shell fell.

First the local evangelical military clergyman Mr. Garrison Pastor Shield climbed the platform and held the dedication speech. He made mention of the honorable past of the regiment, especially in the last great war, and highlighted with uplifting words the meaning of the symbols on the monument, the cross and the eagle.

"Even this memorial stone" of your dead, it said in the beautiful speech, bears the simple cross at the foot of the column, which reminds of the king and the Savior at the same time. One day you will have to leave the iron crosses here below, but the one before Golgotha conquers death and points beyond wounds and dying to the glory of eternal life. This cross, as you carry it on your breast, plant it in your breast, etc.

25

At the end of this speech, the priest consecrated the monument in the name of the Triune God in memory of fallen heroes, as a warning for all future generations, whereupon the Catholic division pastor F r y d r y ch o w i tz performed the same ceremony with the assistance of the entire Catholic city clergy according to the rite of his Church accomplished.

Then the regimental commander, Colonel Trenk, spoke. He first informed the regiment that its former commander, the current General z. D. von Böcking had sent him a laurel wreath with the order to decorate the memorial with the same today in faithful remembrance of the heroic deeds of the fallen and emphasized that this act of recognition and appreciation of the immediate superior who did the deeds of the fallen and the survivors with my own eyes, who was a faithful leader of the regiment from its departure to the bloody war until its return to the garrison, gave today's celebration an increased meaning and the monument a special consecration. And while the crowd felt the truth of these words in joyful and proud recognition, Colonel Trenk fastened the mighty laurel wreath, richly adorned with black and white ribbons, to the monument.

Turning to the representatives of the city, he asked that the monument be taken care of and protected for now and forever, a request that Mayor P o h l m a n n committed himself to.

The regimental commander then addressed the battalions as follows: “You soldiers have the honor of wearing the same number as those who were from your midst and whose monument you see before you once wore. Just as they once proved their loyalty to king and fatherland through blood and death, as they often breathed their last toast to our beloved hero-emperor, just as firmly, as faithfully, as steadfastly, as joyfully in death should you prove yourselves , when the fatherland calls you in serious duty. This memorial stone of our faithful dead serves you for this purpose."

And now, with the troops presenting their guns and the sounds of the national anthem, cheers for Se followed. Majesty to the Emperor and King, to which all those present joined in jubilantly and enthusiastically, three volleys from the whole regiment still sounded after the memory of its heroes.

26

A march past in company fronts ended the celebration.

On January 1, 1877, we celebrated His Majesty the Emperor's 70th Anniversary of Military Service.

In 1879 the regiment had to undergo detailed inspections by the army inspector Se. Highness the Grand Duke of M eckl e n b u r g -Schwe r i n, the Commanding General of the 1st Army Corps Se. Excellency General of the Infantry Freiherr von B a r n e k o w, Se. Excellency the Division Commander Lieutenant General von C o n r a d y and the Brigade Commander Major General von K ö p p e n.

Se. Majestät sprach in Königsberg über die Haltung unseres Regiments seine volle Zufriedenheit aus und verlieh demselben mehrere Ordensdekorationen und ein Allgemeines Ehrenzeichen (Vicefeldwebel Winkler).

Am 11. Dezember 1879 wurde Oberst T r e n k , unter Beförderung zum General-Major, Commandeur der 32. Infanterie-Brigade, sein Nachfolger war Oberst M a ck e l d e y vom 1. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 81, der im April 1882 seinen Abschied nahm.

April 1881 wurde die 2. Compagnie (Hauptmann K ü n tz e l) zur Bildung des Infanterie-Regiments Nr. 128 nach Danzig abgegeben und an dessen Stelle aus Abgaben der anderen eilf Compagnien eine neue zweite gebildet.

Am 15. April 1882 wurde Oberstlieutenant Kausch von dem 8. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 61 mit der Führung des Regiments Allerhöchst beauftragt und am 10. Juni 1882 zum Commandeur des Regiments ernannt.

Am 4. Juli 1885 feierte das Regiment sein 25jähriges Bestehen. Viele ehemalige Offiziere des Regiments, sowie der Divisions-Commandeur Excellenz von S t r e m p e l , waren zu dieser Feier erschienen. Mittags fand auf dem Waffenplatz der Festung ein Regiments-Appell statt, worauf sich die Offiziere mit ihren Gästen zu einem Diner im Offizierkasino vereinigten. Den Mannschaften wurde eine bessere Mittagskost verabreicht und am Abend in Tanzlokalen der Stadt Festlichkeiten veranstaltet. Die Bewohner des Kreises und der Stadt Graudenz bezeigten gleichfalls ihre Theilnahme an dieser Feier: der Ober-Bürgermeister Pohlmann überreichte dem Regiment im Namen derselben 1000 Mk. für den Tobitschau-Fonds. Ein Offizier des Regiments schenkte zu gleichem Zwecke 300 Mk.

27

VII. Das Regiment in den Garnisonen Osterode, Dt. Eylau und Soldau.

Durch A. K. O. vom 29. Januar 1885 wurde die Verlegung des Regiments zum 1. April 1886 nach Osterode (Regimentsstab und 1. Bataillon) Dt. Eylau (2. Bataillon) und Soldau (Füsilier Bataillon) befohlen. Ungern sah die Stadt Graudenz das Regiment scheiden.

Ueber 14 Jahre hatte es dort gestanden und stets in bestem Einvernehmen mit der Bürgerschaft gelebt.

Der Regimentsstab, 1. und Füsilier Bataillon gingen am 27. März 1886 per Bahn nach ihren neuen Garnisonen ab. Das 2. Bataillon blieb als Wachtkommando in Graudenz zurück und wurde erst am 31. März nach Dt. Eylau befördert.

Am 1. April 1887 gab das Regiment die 11. Compagnie (Hauptmann Hummell) an das neu zu formirende Infanterie-Regiment 135 (Diedenhofen) ab. Aus Abgaben der anderen 11. Kompagnien wurde eine neue 11. Kompagnie gebildet.

Im Juni 1887 erhielt das Regiment das neu eingeführte Infanterie-Gewehr M. 71./84. Im Herbst dieses Jahres fand bei Königsberg Kaiserparade und Kaisermanöver statt, welche in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers und Königs Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht v. Preußen abhielt. Das Regiment fand hierbei für seine Leistungen große Anerkennung und wurde durch die Ernennung Sr. Excellenz des kommandirenden Generals v. Kleist zum Chef des Regiments hoch geehrt. Die bezügliche Allerhöchste Kabinetsordre, welche an Se. Excellenz den kommandirenden General v. Kleist gerichtet ist, datirt Stettin den 17. September 1887 und lautet:

„Nachdem Ich aus dem Bericht Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen mit Befriedigung ersehen habe, daß sich Meine Erwartungen über den guten und kriegstüchtigen Zustand aller Truppen des 1. Armeekorps durchaus bestätigt haben, nehme Ich gerne Veranlassung, dem 1. Armee-Corps Meine Zufriedenheit und insbesondere allen Generalen und Offizieren Meinen Königlichen Dank für ihre Mitwirkung an diesem erfreulichen Resultat auszusprechen. Mir ist es durch die Mir über das 1. Armee-Corps erstatteten günstigen Berichte vermehrt schmerzlich, daß Ich dasselbe nicht habe sehen können aber Ich darf nicht verkennen, daß das hohe Alter, welches mich Gottes Gnade erreichen läßt, bei Gewährung mancher Freuden auch Entbehrungen unerläßlich macht. Dem

28

1. Armee Corps wünsche Ich Meine Zufriedenheit noch besonders durch die in den Anlagen enthaltenen Gnadenbeweise zu bethätigen, von denen Ich besonders hervorhebe, daß Ich Ihnen ein Regiment des 1. Armee-Corps verliehen habe, um Meiner Genugthuung über Ihre erfolgreiche und Meine guten Erwartungen erfüllende Kommandoführung Ausdruck zu geben und d a ß i ch I h n e n h i e r z u g e r n e e i n R e g

se His Majesty expressed his complete satisfaction with the behavior of our regiment in Königsberg and awarded it several decorations and a general decoration (Vicefeldwebel Winkler).

On December 11, 1879, Colonel Trenk, promoted to Major General, commander of the 32nd Infantry Brigade, was succeeded by Colonel Mackleldey of the 1st Hessian Infantry Regiment No. 81, who retired in April 1882 took.

On April 1, 1881, the 2nd Company (Captain Küntzel) was sent to Danzig to form Infantry Regiment No. 128, and in its place a new second company was formed from donations from the other eleven companies.

On April 15, 1882, Lieutenant Colonel Kausch of the 8th Pomeranian Infantry Regiment No. 61 was commissioned to lead the Aller Höchst regiment and was appointed commander of the regiment on June 10, 1882.

On July 4, 1885, the regiment celebrated its 25th anniversary. Many former officers of the regiment, as well as the divisional commander Excellency von S t r e m p e l, had appeared at this celebration. At noon a regimental roll call took place in the fort's armory, whereupon the officers and their guests joined for a dinner in the officers' mess. The teams were given a better lunch and in the evening festivities were held in the city's dance halls. The residents of the district and the town of Graudenz also showed their participation in this celebration: Mayor Pohlmann presented the regiment on their behalf with 1,000 marks for the Tobitschau fund. An officer of the regiment donated 300 marks for the same purpose.

27

VII. The regiment in the garrisons of Osterode, Germany Eylau and Soldau.

By AKO of January 29, 1885, the relocation of the regiment to April 1, 1886 to Osterode (regimental staff and 1st battalion) German Eylau (2nd battalion) and Soldau (fusilier battalion) was ordered. The city of Graudenz was reluctant to see the regiment part.

It had stood there for more than 14 years and always lived in good agreement with the citizenry.

The Regimental Headquarters, 1st and Fusilier Battalions departed by rail for their new garrisons on March 27, 1886. The 2nd Battalion stayed behind as a guard in Graudenz and was not promoted to Germany until March 31st.

On April 1, 1887, the regiment handed over the 11th Company (Captain Hummell) to the newly formed 135th Infantry Regiment (Diedenhofen). A new 11th Company was formed from contributions from the other 11th Companies.

In June 1887 the regiment received the newly introduced infantry rifle M. 71./84. In the autumn of this year, an imperial parade and maneuver took place near Königsberg, which represented His Majesty the Emperor and King Se. royal Highness the Prince Albrecht v. held off Prussia. The regiment received great recognition for its achievements and was appointed by the commanding General von. Kleist highly honored as chief of the regiment. The related Supreme Cabinet Order, which is addressed to Se. Excellency the Commanding General v. Kleist is addressed to Stettin, dated September 17, 1887 and reads:

“After I got out of the report of Sr. Königl. Highness Prince Albrecht of Prussia saw with satisfaction that my expectations regarding the good and combat-ready condition of all troops of the 1st Army Corps have been confirmed, I gladly take the opportunity to express my satisfaction to the 1st Army Corps and in particular to all generals and officers To express my royal gratitude for their contribution to this gratifying result. Because of the favorable reports given to me about the 1st Army Corps, it is increasingly painful to me that I was not able to see the same thing, but I must not fail to recognize that the old age, which God's grace has allowed me to attain, with the granting of some joys also privations makes indispensable. To the

28

1st Army Corps I would like to confirm my satisfaction with the proofs of grace contained in the attachments, of which I particularly emphasize that I have lent you a regiment of the 1st Army Corps to show My satisfaction at your successful and good expectations to give expression to a fulfilling command leadership and that I d o u t h e r a n g n e a r R e g i m e n t b e s t i m m t h a b e, w e l c h e s m i r a l s i n s e i n e n L e i s t u n g e n h e r v o r t r e t e n d b e z e i c h n e t ist. Ich ersuche Sie hiernach das Weitere bekannt zu machen.

(gez.) Wilhelm.

Durch A. K. O. vom 15. November 1887 wurde Oberst Kausch unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 7. Infanterie Brigade ernannt (gest. im Jahre 1888 in Königsberg Pr. als Kommandeur der 1. Inftr.-Brigade). Sein Nachfolger wurde Oberst L a n z , vordem Oberstlieutenant im Schleswigschen Infanterie Regiment No. 84.

Am 9. März 1888 endete ein sanfter Tod das thatenreiche und ruhmgekrönte Leben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I.

Die Neuvereidigung auf Sr. Majestät den Kaiser Friedrich III fand in den einzelnen Garnisonen beim 1. Batl. am 12., beim 2. u. 3. am 13. März statt. Am 15. Juni 1888, nach 99tägiger Regierung erlag Kaiser Friedrich seinem langen schweren Leiden. Die Vereidigung auf den neuen Herrscher Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. erfolgte am 17. Juni.

Eine A. K. O. vom 4. Januar 1889 änderte die Bezeichnung Füsilier-Bataillon in 3. Bataillon um, die Mannschaften dieses Bataillons heißen in Zukunft nicht mehr Füsiliere, sondern Musketiere.

Am 27 Januar 1889, dem Geburtstage Sr. Majestät, wurde dem Regiment eine neue Auszeichnung zu Theil. Laut A. K. O. von genanntem Tage erhielt das Regiment den Namen Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (7. Ostpreußisches) No. 44. Im Regimentsstabsquartier Osterode stand an diesem Tage Mittags das 1. Bataillon auf dem Marktplatz gerade zum Pardemarsch bereit, als die A. K. O. eintraf. Dieselbe wurde sofort unter präsentirtem Gewehr verlesen. Sie lautete: „Ich habe beschlossen, die guten und treuen Dienste, welche Meinen erhabenen Vorfahren und dem Vaterland zahlreiche Glieder der Familie des Grafen von Dönhoff in hervorragenden militairischen Stellungen geleistet haben, dadurch zu ehren, daß Ich dem 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiment No. 44 den

29

Namen Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (7. Ostpreußisches) No. 44 verleihe.

Hervorgegangen aus dem ältesten bei allen Gelegenheiten bewährten Regiment Meiner Armee hat sich das Infanterie-Regiment Graf Dönhoff, wo immer es zum Kampfe gegen die Feinde des Vaterlandes berufen war, besonders ausgezeichnet. Ich freue mich dies dem Regiment aus dieser Veranlassung zugleich in dem zuversichtlichen Vertrauen aussprechen zu können, daß es sich meiner dankbaren Anerkennung stets würdig zeigen wird.

Berlin d. 27. Januar 1889.

gz. Wilhelm.

Die Familie des Grafen Dönhoff übergab dem Regiment ein Kapital von 11000 Mk., entsprechend der Zahl der zur Zeit lebenden Grafen Dönhoff, als eine Stiftung, deren Zinsen dem Regiment zu Gute kommen sollen. Durch A. K. O. vom 28. März 1889 wurde das Regiment zur Annahme der Stiftung ermächtigt. Die Graf Dönhoff-Stiftung bezweckt, auf das längere Verweilen von tüchtigen Unteroffizieren bei der Fahne hinzuwirken und Unteroffizieren sowie Mannschaften in Unglücksfällen Beihülfen zu gewähren.

In Ausführung der A. K. O. vom 12. April 1888 befahl das Generalkommando 1. Armee-Korps unterm 11. Dezember 1888 die Verlegung des Regimentsstabes und 1. Bataillons von Osterode nach Dt. Eylau zum 28. März 1889.

Laut A. K. O. vom 2. September 1889 wurde Oberst Lanz in Genehmigung seines Abschieds-Gesuches unter Verleihung des Kronen-Ördens 2. Klasse mit der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform zur Disposition gestellt und der bisherige etatsmäßige Stabsoffizier des Regiments Oberstlieutenant von Manstein mit der Führung des Regiments beauftragt und am 21. September 1889 unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des Regiments ernannt. In Folge der durch A. K. O. vom 1. Februar 1890 befohlenen Bildung zweier neuen Armeecorps schied das Regiment am 1. April 1890 aus dem Verbande des 1. Armeecorps und trat zum 17. Armeecorps über. Mit dem nach Osterode verlegten Infanterie-Regiment v. Grolmann (1. Posensches) Nr. 18 bildete es seitdem die 72. Infanterie-Brigade. Das

Brigadestabsquartier ist Dt. Eylau, die 71. und 72. Infanterie-Brigade gehören zur 36 Division. Im Oktober 1890 erfolgte die Umbewaffnung mit dem Gewehr M. 88.

30

Durch A. K. O. vom 18. November 1890 erhielt Oberst von Manstein den erbetenen Abschied mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform unter Verleihung des rothen Adler- Ordens 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe. Gleichzeitig wurde Oberstlieutenant v. Wagenhoff vom Niederrheinischen Füsilier Regiment No. 39 mit der Führung des Regiments unter Stellung à la suite

i m e n t h i m t h a b e d i m e n t w h a t m i r a l s i n s i n s e n e n e r e f i c e n t h e r p r a t i o n d b e i c h n e t is. I would like to ask you to provide further information.

(signed) Wilhelm.

By AK of November 15, 1887, Colonel Kausch was promoted to major general and appointed commander of the 7th Infantry Brigade (died in 1888 in Königsberg Pr. as commander of the 1st Infantry Brigade). His successor was Colonel Lanz, previously Lieutenant Colonel in the Schleswig Infantry Regiment No. 84

On March 9, 1888, a gentle death ended the busy and glorious life of His Majesty Kaiser Wilhelm I.

The new swearing-in to His Majesty Emperor Friedrich III took place in the individual garrisons at the 1st Batl. on the 12th, on the 2nd and 3rd on the 13th of March. On June 15, 1888, after 99 days of reign, Emperor Friedrich succumbed to his long and difficult illness. The swearing-in to the new ruler, His Majesty Kaiser Wilhelm II, took place on June 17th.

An A. K. O. of January 4, 1889 changed the designation Fusilier Battalion to 3rd Battalion, the teams of this battalion are no longer called Fusiliers, but Musketeers.

On January 27, 1889, His Majesty's birthday, a new decoration was bestowed upon the regiment. According to the A.K.O. of the day mentioned, the regiment was given the name Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (7th East Prussian) No. 44. In the Regimental Headquarters in Osterode the 1st Battalion was just about ready for a parade march on the market square at noon on that day when the A.K.O. arrived. The same was immediately read out under the gun. It read: "I have decided to honor the good and loyal service that numerous members of Count von Dönhoff's family in outstanding military positions rendered to my august ancestors and to the fatherland by assigning me to the 7th East Prussian Infantry Regiment No . 44 den

29

Names Infantry Regiment Graf Dönhoff (7th East Prussian) No. 44 lend.

Emerging from the oldest regiment in my army that has proven its worth on all occasions, the Graf Dönhoff Infantry Regiment has distinguished itself particularly well wherever it was called upon to fight the enemies of the fatherland. I am pleased to be able to express this to the regiment on this occasion, at the same time in the confident confidence that it will always show itself worthy of my grateful recognition.

Berlin d. January 27, 1889.

Signed Wilhelm.

The family of Count Dönhoff gave the regiment a capital of 11,000 marks, corresponding to the number of Counts Dönhoff living at the time, as a foundation, the interest from which should benefit the regiment. By A. K. O. of March 28, 1889, the regiment was authorized to accept the foundation. The purpose of the Graf Dönhoff Foundation is to encourage able NCOs to remain with the flag for a longer period of time and to provide assistance to NCOs and enlisted men in the event of an accident.

In execution of the A.K.O. of April 12, 1888, the General Command 1st Army Corps ordered the relocation of the Regimental Headquarters and 1st Battalion from Osterode to Dt. Eylau on December 11, 1888 on March 28, 1889.

According to the A.K.O. of September 2, 1889, Colonel Lanz, in approval of his resignation request, was awarded the Order of the Crown 2nd Class with permission to wear the regimental uniform and the previous staff officer of the regiment, Lieutenant Colonel von Manstein, was given the command of the regiment and appointed commander of the regiment on 21 September 1889, promoted to colonel. As a result of the formation of two new army corps

ordered by the A.K.O. With the infantry regiment v. Since then, Grolmann (1st Posensches) No. 18 has formed the 72nd Infantry Brigade. The brigade headquarters is Dt. Eylau, the 71st and 72nd Infantry Brigade belong to the 36th Division. In October 1890, they were rearmed with the M. 88 rifle.

30

By AKO of November 18, 1890, Colonel von Manstein received the requested farewell with pension and permission to wear the regimental uniform and was awarded the red eagle order 3rd class with the ribbon and swords on the ring. At the same time, Lieutenant Colonel v. Wagenhoff from the Lower Rhine Fusilier Regiment No. 39 with the leadership of the regiment under position à la suite

desselben beauftragt und am 15. Dezember 1890 unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des Regiments ernannt.

Während der Herbstübungen des Jahres 1891 hatte das Regiment die hohe Ehre von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen als Armee-Inspekteur am 5. September bei Lauenburg in Pommern in der Brigade besichtigt zu werden.

Es fand hierbei die vollste Anerkennung; die Haltung Regiments geruhten Se. Königliche Hoheit als ,,musterhaft gut'' zu bezeichnen. Se. Excellenz der General von Kleist, der Chef des Regiments, welcher dieser Besichtigung beiwohnte, führte Sr. Königl. Hoheit das Regiment bei der Parade perfönlich vorbei.

31

Die directen Vorgesezten des Regiments und Besetzung der Commandostellen innerhalb desselben seit 1860.

C o m m a n d i r e n d e G e n e r a l e.

1. 7. 60--29. 1. 63 v. Werder.
29. 1. 63--27. 10. 66 v. Bonin.
30. 10. 66-- 4. 8. 68 Vogel v. Falkenstein.
4. 8. 68-- 6. 11. 70 Frhr. v. Manteuffel.
6. 11. 70--20. 7. 71 v. Bentheim.
20. 7. 71— 5. 6. 83 Frhr. v. Barnekow.
5. 6. 83--9. 4. 85 v. Gottberg.
1. 6. 85--11. 5. 89 v. Kleist.
15. 5. 89-- 1. 4. 90 Bronsart v. Schellendorf.
seit 1. 4. 90 Lentze.

D i v i s i o n s - C o m m a n d e u r e.

1. 7. 60--13. 1. 63 v. Baczko.
29. 1. 63—20. 6. 64 Baron v. Vietinghoff gen. v. Scheel.
25. 6. 64--30. 11. 65 Frhr. v. d. Goltz.
4. 1. 66--30. 7. 66 v. Clausewitz.
30. 10. 66--21. 4. 68 v. Hanenfeldt.
21. 4. 68--18. 7. 70 v. Hartmann.
18. 7. 70--23. 5. 71 v. Pritzelwitz.
23. 5. 71--12. 5. 75 v. Treskow II.
12. 5. 75--12. 4. 79 v. Bernhardi.
12. 4. 79--15. 4. 84 v. Conradi.
15. 4. 84--18. 4. 85 v. Kroseck.
18. 4. 85-- 3. 7. 88 v. Strempel.
7. 7. 88--12. 7. 90 v. Dresow.

seit 12. 7. 90 v. Heister.

B r i g a d e - C o m m a n d e u r e.

1. 7. 60-- 5. 2. 63 v. d. Trenck.
10. 2. 63-- 9. 1. 64 v. Boehn.
9. 1. 64--18. 4. 65 Frhr. v. Barnekow.
18. 4. 65--14. 1. 68 Malotki v. Trzebiatowski.
8. 2. 68--18. 7. 70 v. Bothmer.
18. 7. 70-- 3. 6. 71 v. Memerty.
3. 6. 71--13. 4. 75 v. Grolmann.
13. 4. 75--12. 11. 78 Gebauer.
12. 11. 78-- 5. 5. 83 v. Koeppen.
15. 5. 83--12. 7. 84 Frhr. v. Wangenheim.
12. 7. 84-- 4. 2. 88 v. Olszewski.
4. 2. 88--22. 3. 89 Hornhardt.
commissioned the same and appointed on December 15, 1890 promoted to colonel commander of the regiment.

During the autumn exercises of 1891 the regiment had the high honor of Sr. Königl. His Highness to be inspected by Prince Albrecht of Prussia as army inspector on September 5 near Lauenburg in Pomerania in the brigade.

It received the fullest recognition; the attitude regiment deigned Se. To describe Royal Highness as "exemplarily good". se Excellency General von Kleist, the commander of the regiment, who attended this inspection, conducted Sr. Königl. Highness the regiment in person at the parade.

The direct superiors of the regiment and occupation of the command posts within the same since 1860.

C o m m a n d i r e n d e G e n e r a l e.

1. 7. 60--29. 1. 63 v. Werder.
29. 1. 63--27. 10. 66 v. Bonin.
30. 10. 66-- 4. 8. 68 Vogel v. Falkenstein.
4. 8. 68-- 6. 11. 70 Frhr. v. Manteuffel.
6. 11. 70--20. 7. 71 v. Bentheim.
20. 7. 71— 5. 6. 83 Frhr. v. Barnekow.
5. 6. 83--9. 4. 85 v. Gottberg.
1. 6. 85--11. 5. 89 v. Kleist.
15. 5. 89-- 1. 4. 90 Bronsart v. Schellendorf.
seit 1. 4. 90 Lentze.

D i v i s i o n s - C o m m a n d e u r e.

1. 7. 60--13. 1. 63 v. Baczko.
29. 1. 63—20. 6. 64 Baron v. Vietinghoff gen. v. Scheel.
25. 6. 64--30. 11. 65 Frhr. v. d. Goltz.
4. 1. 66--30. 7. 66 v. Clausewitz.
30. 10. 66--21. 4. 68 v. Hanenfeldt.
21. 4. 68--18. 7. 70 v. Hartmann.
18. 7. 70--23. 5. 71 v. Pritzelwitz.
23. 5. 71--12. 5. 75 v. Treskow II.
12. 5. 75--12. 4. 79 v. Bernhardi.
12. 4. 79--15. 4. 84 v. Conradi.
15. 4. 84--18. 4. 85 v. Kroseck.
18. 4. 85-- 3. 7. 88 v. Strempel.
7. 7. 88--12. 7. 90 v. Dresow.
seit 12. 7. 90 v. Heister.

B r i g a d e - C o m m a n d e u r e.

1. 7. 60-- 5. 2. 63 v. d. Trenck.
10. 2. 63-- 9. 1. 64 v. Boehn.
9. 1. 64--18. 4. 65 Frhr. v. Barnekow.
18. 4. 65--14. 1. 68 Malotki v. Trzebiatowski.
8. 2. 68--18. 7. 70 v. Bothmer.
18. 7. 70-- 3. 6. 71 v. Memerty.
3. 6. 71--13. 4. 75 v. Grolmann.
13. 4. 75--12. 11. 78 Gebauer.
12. 11. 78-- 5. 5. 83 v. Koeppen.
15. 5. 83--12. 7. 84 Frhr. v. Wangenheim.
12. 7. 84-- 4. 2. 88 v. Olszewski.
4. 2. 88--22. 3. 89 Hornhardt.
22. 3. 89-- 1. 4. 90 Frhr. v. Roessing.
seit 1. 4. 90 Unger.

Die Gefechte des Regiments.

1866 27. Juni Gefecht bei Trautenau.
3. Juli Schlacht bei Königgrätz.
15. Juli Gefecht bei Tobitschau.

1870 14. August Schlacht bei Colombey-Nouilly.
14. August bis 27. Oktober Einschließung von Metz.
17. August Beschießung von Metz.
26. Aug. Ausfallgefecht b. La Grange aux Bois-Colombey-Noissevlle.
31. August und 1. September Schlacht bei Noisseville.
22. Septbr.Ausfallgefecht b. Villers l'Orme-Colombey-Mercy le Haut.
26. September Vorporstenrencontre [sic?] bei Colombey.
27. September Ausfallgefecht bei Colombey-Peltre-Mercy le Haut.
7. Oktober Vorpostengefecht bei Villers l'Orme-Servigni-Noisseville.
27. November Schlacht bei Amiens. 5. Dezember Rekognoszirung gegen St. Quentin.
15. Dezember Gefecht vor Ham.
16., 17., 18. Dezember Vertheidigung der Citadelle von Amiens
23 und 24. Dezember Schlacht an der Hallue.
27. bis 30. Dezember Einschließung von Peronne.
1871 4. Januar Gefecht bei Robertle Diable-Maison Brulet-Burgtheroulde.
18. Januar Gefecht bei Tertry-Pocuilly.
19. Januar Schlacht bei St. Quentin.

[CHART]

Hervorragende Leistungen Einzelner im Kriege 1870/71.

Der Feldwebel August R i p p a der 4. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr 44, geboren zu Freystadt, Kreis Rosenberg in Preußen, führte in der Schlacht von Colombey vor Metz am 14. August 1870 nach Verwundung der Offiziere den größeren Theil der Compagnie im Gefecht. Seiner muthigen und geschickten Leitung gelang es, die ihm gegenüberliegende, dreimal so starke feindliche Chasseux-Linie, trotz ihres heftigen und verheerenden Feuers, so energisch zurückzuwerfen, daß dieselbe auf diesem Punkte nicht mehr zum Angriff vorging. Für diese hervorragende That wurde dem Feldwebel Rippa die Auszeichnung zu Theil, einer der Ersten des Regiments zu sein, welche mit dem eisernen Kreuz II. Klasse belohnt wurden.

Am 26. August 1870 befand sich die 9. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44 bei Colombey vor Metz auf Vorposten. Morgens 3 Uhr wurde unter Führung des Gefreiten B u r k e -- zu Osterode in Preußen geboren -- eine Patrouille vorgeschickt. Burke schlich sich mit zwei anderen Füsilieren so nahe an die französische Vorpostenlinie heran, daß er die Rufe und Commandoworte in derselben deutlich vernehmen konnte, und entsandte den einen Füsilier mit einer Meldung. Bald darauf bemerkten die beiden Zurückgebliebenen eine französische Infanterie-Patrouille von 8 Mann, welche, von ihrem Gange zurückkehrend, ihnen in den Rücken zu kommen drohte, und suchten sich seitwärts davon zu machen. Nun aber bemerkt, wurde ihnen von Posten und Patrouillen ein Hagel von Gewehrkugeln nachgesandt, wobei der Füsilier Malinowski, von einer Kugel tödtlich getroffen, hinsank. Als Burke, nun allein, sah, daß sein Begleiter wirklich todt sei, hatte er in seiner gefährlichen Lage noch so viel Ruhe und Zeit, seinem Kameraden Gewehr und Patronen abzunehmen, damit Beides nicht in die Hände des Feindes falle; nachdem ihm dieses gelungen, entkam er glücklich zu seiner Feldwache.

Am 26. August 1870 war die 10. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44 bei La Grange vor Metz auf Vorposten. Hierbei that sich der Unteroffizier S a h m , zu Windheim, Kreis Rastenburg in Preußen, geboren, durch seine Patrouillenführung hervor. Zweimal am 26. August Abends und 27. August früh -- erbat er sich von seinem Feldwach-Commandeur die Erlaubniß, mit zehn Füsilieren Recognoscirungen ausführen zu dürfen, und als ihm diese gewährt worden war,

22. 3. 89-- 1. 4. 90 Fr. v. Roessing.
since April 1, 1990 Unger.

The Regiment's Battles.

1866 June 27 Battle near Trautenau.
July 3 Battle of Königgrätz.
July 15 Battle of Tobitschau.

1870 August 14 Battle of Colombey-Nouilly.
14 August to 27 October Metz surrounded.
August 17 Metz is bombarded.
Aug. 26 sortie b. La Grange aux Bois-Colombey-Noissevlle.
31 August and 1 September Battle of Noiseville.
22. Septbr. sortie b. Villers l'Orme-Colombey-Mercy le Haut.
September 26 Vorporstenrencontre [sic?] near Colombey.
September 27 Sally action at Colombey-Peltre-Mercy le Haut.
October 7th Outpost battle near Villers l'Orme-Servigni-Noisseville.
November 27 Battle of Amiens. December 5th Reconnaissance against St. Quentin.
15 December Battle off Ham.
December 16, 17, 18 Defense of the citadel of Amiens
23 and 24 December Battle of the Hallue.
27-30 December Encirclement of Peronne.
1871 January 4 Battle at Robertle Diable-Maison Brulet-Burgtheroulde.
January 18th Battle of Tertry-Pocuilly.
January 19 Battle of St. Quentin.

[CHART]

Distinguished Conduct by Individuals in the 1870/71 War.

Sergeant August R i p p a of the 4th company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44, born in Freystadt, district of Rosenberg in Prussia, led the majority of the company in the Battle of Colombey near Metz on August 14, 1870 after the officers were wounded in battle. His courageous and skilful leadership succeeded in throwing back the opposing Chasseux line, which was three times as strong, in spite of their violent and devastating fire, so energetically that they no longer advanced to the attack on this point. For this outstanding deed, Sergeant Rippa was awarded the distinction of being one of the first in the regiment to be awarded the Iron Cross, II Class.

On August 26, 1870, the 9th Company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44 was on an outpost near Colombey in front of Metz. At 3 o'clock in the morning a patrol was sent out under the leadership of Private Burke -- born in Osterode in Prussia. Burke, with two other Fusiliers, crept so close to the French outpost line that he could clearly hear the shouts and words of command on it, and dispatched one Fusilier with a message. Soon after, the two who remained behind noticed a French infantry patrol of 8 men, which, returning from their march, threatened to come up against them, and they tried to make off to the side. But now noticed, a hail of bullets was sent after them by sentries and patrols, and the Fusilier Malinowski, fatally wounded by a bullet, fell to the ground. When Burke, now alone, saw that his companion was really dead, he still had enough rest and time in his dangerous position to confiscate his comrade's gun and ammunition, lest either fall into enemy hands; having succeeded in this, he happily escaped to his outpost.

On August 26, 1870, the 10th Company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44 was on an outpost near La Grange in front of Metz. Sergeant Sahm, born in Windheim, district of Rastenburg in Prussia, distinguished himself through his patrol leadership. Twice on August 26th in the evening and August 27th in the morning -- he asked his field guard commander for permission to carry out reconnaissance with ten Fusiliers, and when this was granted to him,

gelang es ihm beide Male, bis dicht an das vom Feinde stark besetzte Dorf Borny heranzukommen und dasselbe zu allarmiren, wobei er wichtige Meldungen über Stärke und Truppentheile des Feindes erstattete. Als er am 27. August früh durch eine französische Kavallerie-Patrouille in seinen Beobachtungen gestört wurde, schoß er zwei Kavalleristen vom Pferde, worauf die andern davonritten.

An der Schlacht von Noisseville am 31. August 1870, als die schwachen preußischen Linien dem mit immer stärkeren Kräften von Metz her anstürmenden Feinde nicht mehr Stand zu halten vermochten, hatte bei einem völlig unübersichtlichen Terrain beim Dorfe Montoy der Sergeant R e p p der 11. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44 aus Graudenz gebürtig, das Unglück, mit mehreren Füsilieren in Gefangenschaft zu gerathen, da er den Zuruf seines Offiziers, die Stellung zu verlassen, nicht gleich beachtet hatte. In der Nacht aber gelang es Repp, trotz scharfer Bewachung, mit vier seiner Leute zu entkommen, und er meldete sich sofort bei seiner Compagnie. Seiner Waffen durch die Franzosen beraubt, ging er am folgenden Tage, als der Kampf von Neuem begann, so lange unbewaffnet gegen den Feind vor, bis durch den Tod eines Mannes er sich in Besitz neuer Waffen zu setzen Gelegenheit fand, und rächte nun durch muthiges Draufgehen die ihm am Tage vorher zugefügte Schmach.

Nach einem Angriffe auf das Dorf Montoy in der Schlacht von Noisseville am 31. August 1870 wurde die 11. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44 genöthigt, dem in großen Massen unerwartet vorbrechenden Feinde gegenüber zurückzuweichen. Hierbei fiel der Portepee-Fähnrich Rüdiger, von einer Kugel durch den Kopf tödtlich getroffen. Der Unteroffizier B ö h l k e derselben Kompagnie, zu Kulm in Preußen geboren, sprang, als er dieses sah, auf den Gefallenen zu, und da er noch ein Zucken desselben zu bemerken glaubte, hob er ihn auf und trug ihn in der Schützenlinie eine Strecke weit zurück. Erst auf seines Zugführes Zuruf: „Er ist ja todt, lassen Sie ihn doch liegen!" legte er seine Last nieder. Doch mitten im heftigsten Feuer der dicht nachfolgenden Franzosen überzeugte er sich erst von dem wirklichen Tode des Fähnrichs und nahm, ehe er in verließ, noch alle Gegenstände von ihm ab, damit Nichts in die Hände des Feindes falle. -- Dieser brave Unteroffizier hat später selbst den Heldentod gefunden. Nachdem er in der Schlacht von Amiens am 27. November 1870 durch sein hervorragendes Beispiel und seine Todesverachtung in eminenter Weise auf die Leute der Compagnie eingewirkt, welche er mit Zurufen: ,,Gut zielen! Ruhig schießen! Abwarten,

bis der Pulverdampf verzieht!" zum ruhigen Feuer anhielt, wurde er durch eine Kugel, welche durch beide Kniee ging, zu Boden gestreckt. Und selbst dann noch rief er den Leuten wiederholt zu: „Kinder haltet diese Stellung, so lange Ihr

37

könnt, Ihr seid verloren, wenn Ihr sie verlaßt!" Böhlke ist später an seinen Wunden gestorben.

Der Unteroffizier D z e d z i tz k i der 11. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 44, geboren zu Tillwalde, Kreis Rosenberg in Preußen, gab seinen Leuten in den bedenklichsten Momenten der Schlacht von Noisseville am 31. August 1870 durch Humor und Unerschrockenheit ein vortreffliches Beispiel. „Wir wollen ihnen heute die rothen Hosen schon stramm ziehen!" und ,,Ein Schuft, wer von hier weicht!" so rief er, und als die Schützenlinie dennoch gezwungen war, eine Strecke zurückzugehen, war er der Letzte, ja er wäre gefangen worden, wenn er nicht durch den Zuruf des Füsilier Müller: ,,Herr Unteroffizier, die Schützenlinie hat sich bereits zurückgezogen!" gewarnt worden wäre; und nur im schnellsten Laufe konnte er seinen Zug wieder erreichen. Hierbei verlor er jedoch seinen Tabaksbeutel, welcher kurz zuvor mit Tabak für 10 Sgr. gefüllt war. Und so kostbar war ihm dieses Kraut, daß er, des heftigen Feuers und der folgenden Franzosen nicht achtend, zurücksprang und mit den Worten: ,,Den sollt Ihr gewiß nicht haben!" sich das Verlorene zurückholte.

Für sein ausgezeichnetes Verhalten in der Schlacht bei Colombey vor Metz, am 14. August 1870, war der Sergeant F r i e s k e der 9. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44, geboren zu Pr. Stargard in Preußen, unter den drei Ersten des Regiments, welche mit dem eisernen Kreuz II. Klasse belohnt waren. In der Schlacht von Noisseville am 31. August 1870 wurde seiner viel versprechenden soldatischen Laufbahn ein Ziel gesetzt.

In den schwierigen, gegen große Uebermacht des Feindes geführten Rückzugs-Gefechten dieser Schlacht führte er seinen Zug mit solcher Sicherheit und Umsicht, wie sie einem Offizier selbst zur Zierde gereichen würde, und trug durch seinen Einfluß viel dazu bei, daß der Rückzug wohlgeordnet geschah. Gegen Abend schwer verwundet, wollte er nicht aus dem Gefecht getragen sein, bis er gesehen, wie die Franzosen wieder nach Metz zurückgeworfen seien. Erst auf ernstes Eindringen seines Compagnie-Chefs ließ er sich zum Verbandplatz schaffen, wo seine Verwundung als sehr erheblich konstatirt wurde, an welcher er später auch invalid geworden ist.

36

On both occasions he succeeded in getting close to the village of Borny, which was heavily occupied by the enemy, and in raising the alarm, giving important reports as to the enemy's strength and troops. When he was disturbed in his observations by a French cavalry patrol early on August 27, he shot two cavalrymen from their horses, whereupon the others rode away.

At the Battle of Noisseville on August 31, 1870, when the weak Prussian lines were no longer able to withstand the enemy attacking from Metz with ever stronger forces, Sergeant Repp of the 11th Company had in a completely unclear terrain near the village of Montoy of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44 from Graudenz, had the misfortune of being taken prisoner with several Fusiliers because he had not immediately heeded his officer's call to leave the position. In the night, however, Repp managed to escape with four of his men, despite being closely guarded, and he immediately reported to his company. Deprived of his weapons by the French, he advanced unarmed against the enemy on the following day, when the fighting began again, until the death of a man gave him an opportunity to acquire new weapons, and he now avenged himself with courage On top of that the disgrace inflicted on him the day before.

After an attack on the village of Montoy in the Battle of Noisseville on August 31, 1870, the 11th Company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44 was forced to retreat from the enemy, who were unexpectedly advancing in large numbers. Here the portepee ensign Rüdiger fell, fatally hit by a bullet through the head. NCO Böhlke of the same company, born in Kulm in Prussia, jumped at the dead man when he saw this, and since he thought he noticed a twitching of him, he picked him up and carried him a distance in the firing line return. Only when his platoon commander shouted: "He's dead, leave him there!" did he put down his load. But in the midst of the most violent fire from the French closely following, he first convinced himself of the real death of the ensign and, before he left, nor any objects from him, so that nothing falls into the hands of the enemy.-- This brave sergeant later met a hero's death himself. After he died in the Battle of Amiens on November 27, 1870 through his outstanding example and his contempt for death in had an eminent way of influencing the people of the company, which he shouted: "Aim well! Shoot calmly! Wait until the gun smoke clears!" stopped to calm fire, he was knocked down by a bullet which went through both knees. And even then he kept calling out to the people: "Children hold this position as long as you

37

you are lost if you leave them!" Böhlke later died of his wounds.

The sergeant Dz e d z i tz k i of the 11th company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44, born in Tillwalde, district of Rosenberg in Prussia, gave his people a sense of humor and fearlessness in the most critical moments of the Battle of Noisseville on August 31, 1870 an excellent example. "We want to pull your red trousers tight today!" and "A scoundrel who leaves here!" so he shouted, and when the firing line was nevertheless forced to retreat a little, he was the last, yes, he would have been caught, if he had not been called out by Fusilier Müller: "Herr Unteroffizier, the firing line has already retreated!" had been warned; and only in the fastest run could he catch his train again. In doing so, however, he lost his tobacco pouch, which shortly before had been filled with tobacco for 10 Sgr.. And this herb was so precious to him that he, the fierce fire and Ignoring the following French, he jumped back and said: "You certainly shouldn't have him!" took back what was lost.

For his excellent conduct in the Battle of Colombey near Metz, on August 14, 1870, Sergeant Frieeske of the 9th Company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44, born in Pr. Stargard in Prussia, was among the top three of the regiment, who were awarded the Iron Cross II. Class. The Battle of Noisseville on August 31, 1870 marked the end of his promising military career.

In the difficult retreat battles of this battle, which were fought against the great superiority of the enemy, he led his platoon with such certainty and prudence as would be a credit to an officer himself, and through his influence he greatly contributed to the well-ordered retreat. Badly wounded toward evening, he would not be carried out of action until he saw the French being thrown back to Metz. Only after serious intrusion from his compagnie commander he allowed himself to be taken to the first-aid station, where his wound was found to be very serious, from which he later became disabled.

Am 27. September 1870 befand sich die 8. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44 bei Colombey und Aubigny vor Metz auf Vorposten. Um 8 Uhr früh unternahmen die Franzosen einen verzweifelten Angriff auf diese Ortschaften, um dieselben auszufouragiren. Die Feldwache der 8. Compagnie zog sich ihrer Instruktion gemäß nach muthiger Gegenwehr auf ihr Repli zurück und bei dieser Gelegenheit wurde der Hauptmann und Chef der Compagnie von Reichenbach von der tödtlichen Kugel getroffen. Der Musketier S a d l o w s k i blieb trotz des heftigsten Gewehrfeuers bei seinem sterbenden Hauptmann und

38

leistete demselben Hilfe, indem er ihm den Kopf unterstützte und aus seiner Feldflasche zu trinken einflößte, bis Sadlowski selbst von drei Kugeln getroffen schwer verwundet wurde. Sadlowski, welcher zu Heinrichsdorf, Kreis Mohrungen in Preußen, geboren war, konnte die Auszeichnung des eisernen Kreuzes II. Klasse, welche ihm für diese aufopfernde That zu Theil wurde, nicht mehr anlegen, da er inzwischen im Lazareth zu Coligny seinen Wunden erlegen war.

Beim Sturm auf die Verschanzungen bei Villers-Bretonneux am 27. November 1870 ergriff der Hornist E d u a r d V a l l e n t i n der 5. Compagnie des 7. Ostpreußischen

Infanterie-Regiments Nr. 44 -- geboren zu Schaakau, Kreis Rosenberg in Preußen -- das Gewehr eines Verwundeten und war als einer der Ersten auf dem Walle, wo er sich an dem Handgemenge mit den dort verbliebenen feindlichen Chasseurs mit Muth und Todesverachtung betheiligte.

Beim Anlauf auf die Schanze bei Villers Bretonneux am 27. November 1870 (Schlacht bei Amiens) stürmten mit ihrem Bataillons-Commandeur dem 2. Bataillon des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44 weit voraus der Fahnenträger Sergeant K n a p p e der 7. Compagnie, geboren zu Fürsten-Ellgut, Kreis Oels in Schlesien, die entfaltete Fahne hoch in der Hand, begleitet von dem Feldwebel V o g e l der 5. Compagnie, geboren zu Sperwienen, Kreis Heiligenbeil in Preußen, und dem Sergeanten F e l d t h a u der 7. Compagnie, geboren zu Ohra, Kreis Danzig. Diese Genannten erreichten zuerst den oberen Rand der Böschung, pflanzten die Fahne dort auf und geriethen mit französischen Chasseurs in das ernsteste Handgemenge, in welchem der Sergeant Feldthau schwer verwundet wurde. Der Feldwebel Vogel konnte einen nach seinem Kopfe geführten wuchtigen Schlag mit dem Gewehrkolben nur knapp mit seinem Degen pariren, stach aber dann seinen Angreifer, einen Chasseur-Korporal, sofort nieder.

Der Feldwebel M a r z o d k o der 9. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44, zu Rosenberg, Kreis Neustadt in Preußen, geboren, zeichnete sich beim Erstürmen der Verschanzungen von Villers-Bretonneux in der Schlacht von Amiens am 27. November 1870 durch großen Muth und sichere Führung ganz besonders aus. Mit hochgehobenem Säbel weit vor seinem Zuge, welchen er geschlossen in die französische Stellung hineinbrachte, gab er in größter Ruhe sichere und bestimmte Commandos ab und übte durch sein hervorragendes Beispiel im stärksten Kugelregen einen glänzenden Einfluß auf seine Untergebenen aus, so daß nach diesem Schlachttage nur eine Stimme durch das Bataillon ging: Marzodko hat sich vorzüglich benommen. Er wurde im Laufe des Feldzuges mit dem eisernen Kreuz II. Klasse und dem Kaiserlich Russischen St. Georgen-Orden V. Klasse dekorirt.

Der Musketier G o t t h a r d N i s i u s der 4. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44, geboren zu Ro-

sitten, Kreis Heiligenbeil in Preußen, war stets der Erste von denen, welche sich freiwillig zur Ausführung schwieriger und gefahrvoller Aufträge meldeten. In der Schlacht von St. Quentin am 19. Januar 1871 erhielt er bei der Erstürmung eines Gehöftes, in welchem gegen 200 Gefangene gemacht wurden, eine Verwundung und meldete dieses seinem Compagnie-Chef. Als dieser ihm nun sagte, er solle zum Verbandplatze gehen, um sich vom Arzte verbinden zu lassen, erwiderte Nisius: „Wenn der Herr Hauptmann erlauben, werde ich erst zusehen, ob ich das nicht selbst machen kann." Und nun nahm er im heftigsten Gewehr- und Artilleriefeuer Mantel und Tornister ab, zog den Rock aus und untersuchte seine Wunde am Arm. Als er darauf den Befehl erhielt, auf den Verbandplatz zurückzugehen, zog er sich ebenso ruhig wieder an, ging zurück, ließ sich verbinden und war nach Verlauf von ¾ Stunden wieder bei der Compagnie.

Nisius, welcher sich durch im Frieden begangene militairische Vergehen oft strafbar gemacht hatte, wurde wegen seines braven Verhaltens vor dem Feinde rehabilitirt.

On September 27, 1870, the 8th Company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44 was on an outpost near Colombey and Aubigny in front of Metz. At eight o'clock in the morning the French made a desperate attack on these places in order to forage them. The field guard of the 8th company withdrew according to their instructions after courageous resistance to their reply and on this occasion the captain and commander of the company von Reichenbach was hit by the fatal bullet. The musketeer S a d l o w s k i stayed with his dying captain and

helped him by supporting his head and making him drink from his canteen until Sadlowski himself was badly wounded by three bullets. Sadlowski, who was born in Heinrichsdorf, district of Mohrungen in Prussia, could no longer apply the distinction of the Iron Cross, second class, which he received for this self-sacrificing deed, since he had meanwhile succumbed to his wounds in the military hospital in Coligny.

During the storming of the entrenchments near Villers-Bretonneux on November 27, 1870, the horn player Ed u a r d V a l l e n t i in the 5th company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44 -- born in Schaakau, district of Rosenberg in Prussia -- seized the rifle of a wounded and was one of the first on the wall, where he took part in the hand-to-hand combat with the enemy chasseurs who remained there with courage and defiance of death.

When approaching the ramparts at Villers Bretonneux on November 27, 1870 (Battle of Amiens), the standard-bearer Sergeant Knappe of the 7th Company stormed with their battalion commander far ahead of the 2nd Battalion of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44. born in Fürsten-Ellgut, district of Oels in Silesia, holding the unfolded flag high in his hand, accompanied by sergeant Vogel of the 5th company, born in Sperwienen, district of Heiligenbeil in Prussia, and sergeant F e l d t h a u of the 7th company, born to Ohra, District of Danzig. These men first reached the upper edge of the embankment, planted the flag there, and got into the most serious hand-to-hand combat with French chasseurs, in which Sergeant Feldthau was badly wounded. Sergeant Vogel was only just able to parry a powerful blow to his head with the rifle butt with his sword, but then immediately stabbed his attacker, a chasseur corporal.

The sergeant Marzodko of the 9th Company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44, born in Rosenberg, district of Neustadt in Prussia, distinguished himself in the storming of the entrenchments of Villers-Bretonneux in the Battle of Amiens on November 27, 1870 great courage and sure leadership. With his saber raised far in front of his platoon, which he brought into the French position in a united body, he quietly issued certain and definite commands and, through his outstanding example, exerted a brilliant influence on his subordinates in the heaviest rain of bullets, so that after this day of battle only a voice went through the battalion: Marzodko behaved excellently. In the course of the campaign he was decorated with the Iron Cross, II Class, and the Imperial Russian Order of St. George, V Class.

The Musketeer G o t t h a r d N i s i u s of the 4th Company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44, born in Ro-

sitten, district of Heiligenbeil in Prussia, was always the first of those who volunteered to carry out difficult and dangerous assignments. In the Battle of St. Quentin on January 19, 1871, he was wounded during the storming of a farm in which around 200 prisoners were taken and reported this to his company commander. When the latter told him to go to the dressing station to have the doctor bandage him, Nisius replied: "If the captain will allow me, I'll see if I can't do it myself." And now he took it violently Gun and artillery fire took off his coat and knapsack, took off his coat and examined his wound on his arm, when he was ordered to go back to the dressing-station he dressed just as calmly, went back, had himself bandaged and was on course 3/4 hours back with the company.

Nisius, who had often made himself punishable by military offenses committed in peacetime, was rehabilitated because of his good behavior in front of the enemy.

Der Musketier Johann K a r b o w s k i der 6. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44, geboren zu Naguszewo, Kreis Löbau, erhielt in der Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar 1871 bei dem Sturm auf das brennende Dorf Fayet einen Bajonnetstich in die rechte Hüfte, der ihn für die nächste Zeit kampfunfähig machte. Ehe er jedoch zurückblieb, nahm er das Gewehr auf, ging so stramm, wie es seine Wunde zuließ, auf seinen Compagnie-

Führer, Premier-Lieutenant v. Windheim, zu, und bat denselben, austreten zu dürfen; er sei verwundet. Es sprach sich hierin so recht deutlich das tief eingeprägte Gefühl für Disziplin aus, das ihm nicht anders, als mit Genehmigung seines Vorgesezten, seinen Platz zu verlassen gestattete.

Der Musketier Anton Nikolaus K o w a l k o w s k i der 6. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44, geboren zu Prontnitza, Kreis Löbau, erblickte in der Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar 1871, bei dem Angriff auf Fayet, in einer auf die Kirche zu gerichteten Schlucht einen französischen Offizier, welcher mit Säbel und Revolver bewaffnet vorstürmte. Kowalkowski sprang sofort hinunter, dem Feinde entgegen, erhielt aber von ihm einen Hieb mit dem Revolver auf den Kopf. Dieses Schlages nicht achtend, griff er seinen Gegner herzhaft mit dem Bajonnet an, und es gelang ihm denselben, trotz kräftiger Gegenwehr, niederzustoßen.

Als in der Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar 1871 das brennende Dorf Fayet gestütmt wurde, erhielt die 9. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44 aus einem der tiefer gelegenen Häuser dieses Dorfes lebhaftes Feuer. Sofort stürzten mehrere Leute der Compagnie, ohne auf

die fortwährend fallenden Schüsse zu achten, darauf zu. An ihrer Spitze stürmte der Musketier Johann Karl G r ü n h a g e n, geboren zu Rosenberg, gegen das Haus, zerschmetterte mit wuchtigen Kolbenstößen die Thür und drang hinein. Hier aber wurde er von den feindlichen Bajonetten empfangen und fiel mit durchbohrter Brust, von den nachfolgenden Kameraden blutig gerächt. Grünhagen starb nach wenigen Minuten.

In der Schlacht von St. Quentin am 19. Januar 1871 hatte die 6. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44 mit anderen Truppen vor dem Dorfe Fayet einen Windmühlenberg besetzt, auf welchen ein verheerendes Granatfeuer der französischen Marine-Artillerie niederhagelte. In dieser sehr schwierigen Lage wurde sie noch durch frische Mobilgarden-Bataillone, welche aus dem Dorfe debouchirten und sich zum Angriffe formirten, unter Feuer genommen. Der Musketier Kowalski prüfte die Entfernung und meinte zu seinem Nebenmanne, er müsse als Visir noch die große Klappe aufrichten, um zu treffen. Dieser, der Musketier J o h a n n K i r s ch n i c k aus Hartowicz, Kreis Löbau in Preußen, stand trotz der heftig einschlagenden Geschosse aufrecht auf sein Gewehr gestützt und antwortete kaltblütig scherzend: Die große Klappe wird noch nicht reichen, Du wirst müssen über den Daumen zielen." -- Diese Ruhe im feindlichen Feuer kennzeichnet den echten Soldaten und erweckt das Vertrauen aller Kameraden.

Als die 10. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44 in der Schlacht von St. Quentin am 19. Januar 1871 in das Dorf Holnon eindrang, mußte fast jedes Haus besonders dem Feinde im blutigen Kampfe entrissen werden. Bei dieser Gelegenheit bemächtigte sich der Unteroffizier S a h m mit zwölf Füsilieren der genannten Compagnie eines sehr energisch vertheidigten Gehöftes und nahm nach kurzem Handgemenge darin 8 Offiziere, worunter 1 Stabsoffizier, und 25 Mann Franzosen gefangen.

In der Schlacht von St. Quentin am 19. Januar 1871 machte die 10. Compagnie des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44 einen Angriff auf das vom Feinde stark besetzte Wäldchen von Holnon. Da zeigte sich plötzlich in der linken Flanke eine französische Abtheilung, deren Eingreifen das Festhalten des bereits genommenen Wäldchens in Frage gestellt haben würde. Der Sergeant Podczus, geboren zu Islaudschen, Kreis Goldap in Preußen, bemerkte die neuen Gegner zuerst und, ohne den Befehl abzuwarten, warf er sich mit seiner Gruppe der bedeutend überlegenen feindlichen Abtheilung mit solcher Entschlossenheit entgegen, daß dieselbe nicht nur sofort zurückgetrieben wurde, sondern sogar noch 1 Offizier und 35 Mann als Gefangene zurück ließ.

The musketeer Johann K a r b o w ski of the 6th Company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44, born in Naguszewo, district of Löbau, received a bayonet stab in the Battle of St. Quentin on January 19, 1871 during the storming of the burning village of Fayet in the right hip, which left him unable to fight for a while. Before he stayed behind, however, he picked up the rifle and, as hard as his wound would allow, stepped onto his company commander, Premier-Lieutenant von. Windheim, and begged him to leave; he was wounded. This clearly expressed the deep-rooted sense of discipline that would not allow him to leave his place without his superior's permission.

The musketeer Anton Nikolaus K o w a l k o w ski of the 6th Company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44, born in Prontnitza, district of Löbau, was seen in the Battle of St. Quentin on January 19, 1871, during the attack on Fayet, in a A French officer, armed with saber and revolver, rushed towards the gorge facing the church. Kowalkowski immediately jumped down to meet the enemy, but received a hit on the head with his revolver. Ignoring this blow, he vigorously attacked his opponent with his bayonet and, despite vigorous resistance, managed to knock him down.

When the burning village of Fayet was stormed in the Battle of St. Quentin on January 19, 1871, the 9th Company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44 received lively fire from one of the lower-lying houses in this village. Immediately several people of the company fell without falling

to pay attention to the constantly falling shots, towards it. At their head, the musketeer Johann Karl Grünhagen, born in Rosenberg, stormed the house, smashed the door with powerful butt blows, and forced his way inside. Here, however, he was received by the enemy's bayonets and fell with his chest pierced, avenged in blood by his comrades who followed. Grünhagen died after a few minutes.

In the Battle of St. Quentin on January 19, 1871, the 6th Company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44 with other troops occupied a windmill hill in front of the village of Fayet, which was hit by devastating shell fire from the French naval artillery. In this very difficult situation it was still under fire by fresh Mobile Guard battalions, which debouched from the village and formed up to attack. The musketeer Kowalski checked the distance and said to the man next to him that he still had to raise the large flap as a sight in order to hit the target. This, the musketeer J o h a n K i r s schn i c k from Hartowicz, district of Löbau in Prussia, stood upright on his rifle despite the violent impact of the projectiles and answered cold-bloodedly joking: The big mouth will not be enough, you will have to aim with your thumb. " -- This calm in the enemy fire marks the real soldier and inspires the confidence of all comrades.

When the 10th Company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44 entered the village of Holnon in the Battle of St. Quentin on January 19, 1871, almost every house had to be wrested from the enemy in a bloody battle. On this occasion, Sergeant Sahm, with twelve fusiliers of the company mentioned, seized a very energetically defended farmstead and, after a brief scuffle, captured 8 officers, including 1 staff officer, and 25 French men.

In the Battle of St. Quentin on January 19, 1871, the 10th Company of the 7th East Prussian Infantry Regiment No. 44 made an attack on the Holnon woods, which were heavily occupied by the enemy. Suddenly a French detachment appeared on the left flank, whose intervention would have called into question the holding of the grove already taken. Sergeant Podczus, born in Islaudschen, district of Goldap in Prussia, was the first to notice the new enemy and, without waiting for the order, threw himself with his group against the significantly superior enemy detachment with such determination that it was not only immediately driven back, but even left 1 officer and 35 men as prisoners.